



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)**

292 (7.11.1933) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-259417](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-259417)

gen

vermieten

mer u. Küche  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

mer u. Küche  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

mer, Küche  
auf 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Bohnung

mer u. Küche  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

wohnung  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

3-Zimm-  
u. Küche  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

üro  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

Zimmer  
ab. per 1. Okt.  
in 25.50 RM.  
zu vermieten.  
im. Gumbel-  
str. 10. Rannau  
(5047 R)

# Hakenkreuzbanner

## DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2.20 RM. bei Zahrgeldzahlung jährlich 0.50 RM. bei Postbestellung auswärts 0.72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Ersatzlieferung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unentgeltlich eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. **Früh-Ausgabe**

3. Jahrgang — Nr. 292 **Früh-Ausgabe** **Dienstag, 7. November 1933**

# Über 1100 neue Giedlerstellen in Baden

## Bis jetzt hat Baden 3334000 RM Darlehen für vorstädtische Kleinsiedlungen erhalten — Die Bereitstellung weiterer 2400000 RM ermöglicht die Erstellung von weiteren 900 Kleinsiedlerstellen

Karlsruhe, 6. Nov. (Sonderber. des SB.) Die Bestrebungen der Reichsregierung, Kleinsiedlung in der Umgebung von Städten und größeren Industriegemeinden (Vorstädt, Kleinsiedlung) zu fördern, um auch den Erwerbslosen den Lebensunterhalt erträglich zu gestalten, haben auch im Lande Baden bis jetzt gute Erfolge gezeitigt. Die Grundlage für die Erstellung dieser Kleinsiedlungen sind die vom Reich den Siedlungsträgern gewährten geringwertigen langfristigen Darlehen; hinzu kommen, was nicht unerheblich ins Gewicht fällt, die Eigenleistungen der freiwilligen Siedlungsbewerber in Form von Mitarbeit an den Bauarbeiten.

Baden hat bis jetzt einen Darlehensbetrag von rund 3334000 RM. (in drei Bauabschnitten) erhalten.

Mit diesen Mitteln werden über 1100 Siedlungshäuser hergestellt werden können; ein großer Teil ist schon bezogen, ein weiterer nahezu fertiggestellt oder im Rohbau erstellt. Mit besonderen Zusätzen wurden dabei linderreiche Familien bedacht. Für den vierten Bauabschnitt sind neuerdings 2400000 RM. bereitgestellt, die zur Verteilung gelangen an Städte, Gemeinden und zur Umsiedlung aus größeren Städten auf das Land.

Dadurch können wiederum über 900 neue Kleinsiedlerstellen errechnet. Die Verhandlungen hierüber sind im Lauf und werden mit aller Beschleunigung geführt, um so rasch wie möglich mit den Bauarbeiten zu beginnen und dadurch neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Die Reichsbahndirektion hat für die Zuführung von Baumaterialien in Wagenladungen Frachtermäßigung zugesagt. Bei dem großen Interesse, das der vorstädtischen Kleinsiedlung entgegengebracht wird, steht zu erwarten, daß auch der vierte Bauabschnitt rasch durchgeführt wird und daß damit in Bälde eine weitere Anzahl Erwerbsloser kleine aber gesunde Wohnungen beziehen kann.

Mit Siedler kommen nach den neuen Richtlinien in Frage Erwerbslose und Aushilfsarbeiter, d. h. Arbeiter, die nicht mehr als 32 Stunden wöchentlich arbeiten, sowie Familien, deren Einkommen das durchschnittliche örtliche Einkommen einer erwerbslosen Familie nicht wesentlich übersteigt. Unter diesen Bewerbern sind Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer vorwiegend zu berücksichtigen, ganz besonders aber linderreiche Familien. Familien mit vier und mehr minderjährigen Kindern können sogar dann in Frage kommen, wenn der Ernährer vollbeschäftigt ist. Bei der Auswahl der Siedler soll selbstverständlich auch den veränderten politischen Verhältnissen Rechnung getragen werden.

## Reichsaußenminister von Neurath über die Völkerbundsfrage

Berlin, 6. Nov. Am Montagabend hielt der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath im Deutschen Klub einen Vortrag, in welchem er auf für unser Volk entscheidende Fragen Antwort gab. Er wandte sich dabei gegen die Stimmungsmache des Auslandes in der Frage der Abrüstungskonferenz und betonte, daß die gegenwärtige Krise des Völkerbundes nicht durch den Austritt Deutschlands verursacht worden sei, sondern im Gegenteil die Entwicklung zur Krise im Völkerbund die Ursache unseres Austrittes gewesen ist. Nach einer eingehenden Würdigung der für Deutschland verheerenden Folgen des Versailler Vertrages führte der Reichsaußenminister zum Schluß aus:

Man wird meine Ausführungen als eine Anklage gegen den Völkerbund bezeichnen. Der Völkerbund ist ja kein Gebilde, das die

Burgen seiner Kraft in einem eigenen Boden hätte. Er ist letzten Endes nur ein Verfahren, nur eine politische Methode, deren sich die ihm angehörenden Mächte in dem einen oder anderen Sinne bedienen können und deren Erfolg von dem politischen Willen dieser Mächte abhängt.

Die Politik der uns gegenüberstehenden Großmächte ist es also, die mit jeder Erörterung der Völkerbundsfrage zur Diskussion gestellt wird.

Aber auch in der Politik der Großmächte tritt die Reichsregierung durch ihren Entschluß zum Austritt aus der Abrüstungskonferenz und Völkerbund nicht mit einer bloß negativen Kritik entgegen.

Das Ziel, das sie mit ihrem Entschluß verfolgt, ist nicht, der Friedenspolitik den Rücken zu kehren, sondern die Fortsetzung siehe Seite 2

## Die Gegner der Abrüstung

Von Generalleutnant a. D. Erfrich.

Wenn in der Vergangenheit ein Krieg zu Ende ging, so trat wenigstens für einige Zeit ein Stillstand im Rüstungswesen ein. Sobald die Not der Zeit die Menschen nicht mehr gezwungen hat, sich ausschließlich mit kriegerischen Dingen zu befassen, sind sie ganz naturgemäß zu den Arbeiten des Friedens zurückgekehrt. Die Jahre nach 1918 vertiefen jedoch ganz anders als sonst die Wiedergeburt des Friedens nach langer schwerer Kriegszeit. Der Ausgang des Weltkrieges, in dem das Material eine bisher unbekannte Bedeutung gewonnen hatte, war nicht das Ende eines eisernen Zeitalters, sondern wurde nur der Anfang einer neuen Rüstungsperiode von noch nicht dagewesenem Ausmaß.

Die Ursachen solcher Entwicklung lagen auf psychologischen und technischen Gebiet. Die Rüstungsbedürfnisse hatten eine allgemeine Unruhe geschaffen. Die entwaflneten und ihrer wertvollsten Güter beraubten Staaten schienen sich in ihrer Existenz bedroht. Die Siegerstaaten waren sich darüber klar, daß die jeder Vernunft spottende Regelung des Friedens nicht durch ein Regiment roher Gewalt aufrechterhalten werden könnte. Ihre Diplomaten sprachen viel von der Sicherheit der Staaten, es war ihnen aber nur um die Sicherung ihrer Kriegsgewinne zu tun. Hierzu schien es notwendig, den Zustand ungleichen Rechtes zwischen dem Sieger und dem Unterlegenen zu bewahren. Der Besiegte mußte mit allen Mitteln schwach gehalten werden. Hierin lag die eigentliche Gefahr des europäischen Friedens.

In einem vorwiegend technischen Zeitalter kennt der Fortschritt im Waffenwesen keinen Stillstand. Die Rüstung ist nicht mehr ein Sondergebiet der militärischen Zeugämter und Arsenalen; sie ist ein Teil des wirtschaftlichen Aufbaus der gesamten Nation schon im Frieden geworden. Die Franzosen haben dafür die Bezeichnung „Das Kriegspotential“ erfunden. Während man früher die Rüstungsgrößen zu den wichtigsten Gegenständen des Krieges rechnete und die kriegerische Tugend von Volk und Heer allem anderen voranzuführen, lehren heute die Kriegswissenschaftler in Frankreich, daß der Sieg dem vollkommenen Material gebührt; also glaubt man dort, das Kriegspotential der Nation hängt verhängen zu müssen. Es genügt deshalb den Siegermächten nicht, nach dem Weltkrieg im Besitz ihrer gewaltigen Kriegsvorräte an Waffen aller Art zu stehen; um dem Staat die modernste Rüstung zu sichern, mußte entsprechend den Fortschritten der Technik ständig neues Kriegsgeschütz erzeugt werden.

Wie nach der griechischen Sage aus den von Prometheus gestohlenen Feuersteinen gebornen Menschen erwachsen, die sich untereinander bekämpften und gegenseitig erschlugen, wach auf dem Boden der Weltfriedensindustrialie ein Kriegspotential der hochgerüsteten Staaten herbor, die eines Tages die europäische Kulturgemeinschaft völlig zu vernichten droht.

Es ist klar, daß, wenn man die Abrüstung ehrlich erstrebt, man nicht nur die Feuerkräfte beseitigen, sondern auch die Erzeugung von Kriegsgeschütz einschränken muß. Bei der heutigen Hebelwirkung des Materials auf dem Schlachtfeld und dem Anstieg der Industrialie an seiner Herstellung kommt es für eine wirksame Abrüstung nicht nur auf die Menschen, sondern auch auf die Maschinen an. In dieser Erkenntnis

## Politische Unruhen in Irland

### Schwere Straßenkämpfe in Belfast

Belfast, 6. Nov. In Belfast fanden am Sonntagabend schwere Straßenkämpfe zwischen Mitgliedern der irischen republikanischen Armee und der Polizei statt. Die Polizei versuchte im Zentrum von Belfast eine Protestkundgebung der Republikaner aufzulösen. Die Menge nahm jedoch eine äußerst feindselige Haltung ein gegenüber den Schutzleuten, bewarf sie mit Steinen und rief: „Es lebe Devalera, es lebe die irische Republik!“ Als die Polizei auf die Menge mit Gummiknüppeln einwirkte, kam es zu einem erbitterten Handgemenge, bei dem es auf beiden Seiten Verluste gab. Die Behörden mußten sogar Panzerwagen auffahren lassen, um die Ruhe wieder herzustellen, was erst nach dreistündigem Kampf gelang.

Wohes ihrer Blätter eine Aktion der Senfer Irlands gegen die nationalsozialistische Danziger Regierung herbeizuführen, hat in der Danziger Bevölkerung einmütige und lebhafteste Empörung hervorgerufen. Die Danziger „Allgemeine Zeitung“ erklärt, daß das Vorgehen der beiden Parteigruppen eine Disziplinlosigkeit darstelle, die von der gesamten Danziger Bevölkerung auf das schärfste mißbilligt werde.

## Empörung über das landesverräterische Verhalten des Zentrums und der SPD

Danzig, 6. Nov. (Sig. Meldg.) Der würdevolle Versuch der Regierungen des Danziger Zentrums und der SPD, anlässlich des Ver-

## Die Neuzosialisten aus der Sozialistischen Partei Frankreichs ausgeschlossen

Paris, 6. Nov. Der Nationalrat der Sozialistischen Partei Frankreichs hat die Abgeordneten der neuzosialistischen Gruppe, darunter Renaudel und Marquet, mit 3046 gegen 833 Mandatsstimmen bei 101 Enthaltungen aus der Partei ausgeschlossen.

## Sechs Tonfilme gegen das Weihnachtsfest in Sowjetrußland

Moskau, 6. Nov. Die aus Moskau gemeldet wird, daß die russische Regierung sechs Tonfilme in verschiedenen Sprachen drehen lassen, die gegen das Weihnachtsfest gerichtet sind und die Gottlosen-Bewegung unterstützen sollen.

## Die deutsche Sprache wird der französischen in Ungarn vorgezogen

Budapest, 6. Nov. Die Eltern der Schüler von Mittelschulen wurden von den Direktoren zu einer Konferenz eingeladen, um sich darüber zu äußern, ob in den Mittelschulen die deutsche, französische oder englische Sprache obligatorisch gelehrt werden solle. Die überwältigende Mehrheit der Eltern sprach sich für den Unterricht in der deutschen Sprache aus.

## Absolute Mehrheit der NSDAP im Siebenbürgisch-Sächsischen Volkstags

Bukarest, 6. Nov. Nach den neuesten, aus Siebenbürgen eingetroffenen Meldungen bedürfen die Zahlen über das Ergebnis der Wahl zum siebenbürgisch-sächsischen Volkstag einer Verichtigung. Ein vollständiges Wahlergebnis liegt noch nicht vor. In Herrmannstadt hat je-

## denfalls die Liste 2 (Nationalsozialist. Deutsche Partei Rumäniens) eine Mehrheit von 62 Prozent erzielte. In Kronstadt erhielt die Liste 2 35 Prozent.

# „Wir kennen nur ein Ziel auf der Welt: Nicht Haß andern Völkern gegenüber, sondern Liebe zur Deutschen Nation!“

# Der Führer des Deutschen Frauenwerks ruft!

**Parteiengenossen! Volksgenossen!**

Seit 15 Jahren, seit den unseligen Tagen der Unterwerfung des deutschen Volkes unter die entehrenden Bedingungen des Versailler Vertrages, ist es mit Deutschland bergab gegangen. Ein Volk, das seine Ehre preisgibt, kann sich in der Welt nicht durchsetzen. Darunter mußte auch das gesamte Wirtschaftsleben und vor allem nicht minder die kulturelle Arbeit leiden, und wir haben es erlebt, daß ein Volk ohne Ehre seinen Charakter verliert und seine Klasse an fremde, unserem Volkstum feindliche Elemente preisgibt. Es ist immer eine Forderung des Nationalsozialismus gewesen, und unser Führer Adolf Hitler hat es wiederholt im vergangenen Jahrzehnt und schon vorher ausgesprochen, daß die Voraussetzung für den Wiederaufstieg Deutschlands die Wiederherstellung der deutschen Ehre in der Welt und damit der Gleichberechtigung ist. Folgerichtig, wie die nationalsozialistische Innenpolitik Schritt für Schritt den Schutt und des Gerümpels der Vergangenheit beseitigt und an seine Stelle Fundamente für ein neues Reich aufgebaut hat, wird nunmehr die Geltung Deutschlands in der Welt als eine Aufgabe des deutschen Volkes angesehen. Deutschland hat selbst aus jenem unseligen Versailler Vertrage her einen Anspruch darauf, daß es gleichberechtigt unter den Völkern der Welt leben und arbeiten kann. Dieses einzige Recht, das der Versailler Vertrag unserem Volke gibt, ist uns verloren gegangen.

Der Kampf unserer Regierung und unseres Volkstanzlers geht um diese Gleichberechtigung und einen ehrlichen Frieden, die beiden Grundpfeiler für den Aufbau des neuen deutschen Reiches auf nationalsozialistischer Weltanschauung. Die Bedrohung des Friedens durch Millionenheere, Rüstungen, die sie vor dem Weltkriege in Europa geschaffen haben, durch Bombengeschwader, Giftgas, Tanks, schwere Kanonen in Tausenden von Stück, wie sie Deutschland nicht besitzen darf, bringt über Deutschland, bringt über das ganze Europa eine unerbürdliche Unsicherheit und gefährdet damit alle Aufbaupläne.

Deutschland selbst will keinen Krieg, denn gerade unter volkspolitischen Gesichtspunkten ge-

sehen, würde ein solcher Krieg unserem Volke wieder die besten rassistischen Kräfte rauben und den Aufbau der Nation und der Rasse in höchstem Maße gefährden.

Deutschland will allein Gleichberechtigung, Frieden, Arbeit und Brot.

Es dürfte keine Forderungen geben, die unsere Frauen sich in solch hartem Ausmaß zu eigen machen könnten, wie gerade diese. Unsere Jugend soll ein neues Deutschland bauen in Opferbereitschaft, Mut und Treue, und dieses Deutschland wird sich, wenn in Europa Frieden herrscht, durch seine Arbeitsamkeit und Klugheit, durch seinen einheitlichen, zielbewußten Willen durchzusetzen wissen. Niemals aber kann das geschehen, wenn Deutschland, allein entwaflnet, wie vielfach in vergangenen Jahrzehnten, dauernd in Gefahr ist, zum Kriegsschauplatz der anderen Völker zu werden.

Jede deutsche Mutter, die ihre Kinder lieb hat, hat gerade gegenüber ihrer Nachkommenschaft die heilige Pflicht, sich zu diesem Willen unseres Führers zu bekennen. Jede deutsche Frau, die mit ihrer mütterlichen und fraulichen Liebe unserem Volke und unserer Jugend dienen will, die bereit ist, im Dienste der deutschen Kultur und der deutschen Arbeitsamkeit ihre Kräfte einzusetzen, kann nichts anderes, als sich mit ihrer ganzen Liebe und Treue unserem Führer zur Verfügung zu stellen.

Darum, ihr deutschen Frauen, zeigt, daß ihr mit eurem deutschen Volke, mit eurem Führer verbunden seid, zeigt der Welt, daß es in Deutschland zum ersten Male in einer zweitausendjährigen Geschichte nach Jahren der Not, Prüfung und Stählung wirklich einmal einen klaren, einheitlichen Willen gibt, und kämpft mit, indem ihr alle eure Schwestern sammelt und am 12. November zur Wahlurne bringt, damit ein millionenfaches, innerliches und opferbereites „Ja“ unserem Führer dargebracht und der Welt zur Kenntnis gegeben werde.

In diesem Sinne ein Sieg-Heil der deutschen Frauen unserem Führer für Deutschlands Zukunft und Deutschlands Geltung und Deutschlands Ehre unter den Völkern der Erde.

geg.: Dr. Krummacker.

## Reichsaußenminister von Neurath über die Völkerbundsfrage

Fortsetzung von Seite 1

zu lehren, sondern im Gegenteil, einer wahren und konstruktiven Friedenspolitik einen neuen Impuls zu geben. Sie hoffen, mit ihrem Schritt, wenn auch nicht dem Genese Völkerbund, so doch dem wahren Völkerbundsgebanten einen Dienst zu erweisen. Sie appellieren vor dem beschworenen Völkerbund an einen besseren Völkerbund. Die Erfahrung hat bewiesen, daß das Genese Völkerbundsverfahren kein geeignetes Mittel ist, die aus Versailles herrührenden politischen Spannungen zwischen den europäischen Mächten zu beseitigen. Diese Erfahrung zwingt dazu, und muß dazu führen, daß jetzt andere Methoden angewandt werden, an denen es bei gutem Willen der beteiligten Regierungen nicht fehle. Erst wenn es gelungen ist, das Feld der europäischen Politik zu bereinigen, daß sich die führenden Mächte wirklich auf prinzipiell gleichem Fuße gegenüberstehen, kann mit Aussicht auf Erfolg der Versuch wieder aufgenommen werden, im Rahmen einer weltumfassenden Organisation an die gemeinsamen Aufgaben der Völker heranzugehen.

Das ist der Sinn des Aufrufes, zu dem sich das deutsche Volk durch die Abstimmungen des nächsten Sonntags bekennen soll.

Auß neue und schärfere weisen wir die böswilligen Verdächtigungen zurück, daß es sich für Deutschland um nichts anderes handele als darum, soviel Kanonen, Flugzeuge und Tanks zu bekommen.

Was wir wollen, ist was ganz anderes. Wir wollen, daß der Zustand aufhört, den man als eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln bezeichnen kann, daß die Unterwerfung

von Völkern zweierlei Recht beseitigt wird und daß sich die Regierungen jetzt wirklich zu einer Zusammenarbeit entschließen, an der alle Länder ausrichtig teilnehmen können, weil dabei nicht einseitige, sondern gemeinsame Ziele verfolgt werden.

Es ist ein ehrliches und vertrauensvolles Angebot, das wir den anderen Mächten mit der Aufforderung machen, an die Probleme mit einer anderen Grundanschauung als der bisher herrschenden heranzugehen. Wenn wir auf diese Aufforderung bis heute noch keine bestimmte Antwort gehört haben, so wollen wir das nicht als Zeichen der Ablehnung, sondern als Zeichen dafür betrachten, daß unser Schritt in den anderen Ländern zu reiflicher Bestimmung über die bisherigen Methoden der Aufstellungen geführt hat.

Nehmen die anderen Regierungen unsere Aufforderung an, dann wird die Regelung der schwebenden Einzelfragen keine erheblichen Schwierigkeiten mehr verursachen, dann wird es zu einer Gestaltung der internationalen Beziehungen kommen, die keineswegs nur den deutschen Interessen, sondern den Interessen ganz Europas förderlich ist.

Es ist ein trauriger Wendepunkt. Mögen die fremden Regierungen im Bewußtsein ihrer Verantwortung in die Hand einschlagen, die wir ihnen zur Verfügung entgegenstellen. Unser Volk aber muß am kommenden Sonntag der Welt zeigen, daß unser neuer Appell an das Weltgewissen von dem festen Willen aller guten Deutschen getragen wird.

### Die französischen Luftstreitkräfte

4950 Flugzeuge  
Schulflugzeuge 2200 Reserve 1600 1. Linie 1750

Mannschaften  
10700  
Unteroffiziere 2400 Offiziere 5500 fliegend

Man kann Frankreichs Bedeutung, daß seine Sicherheit bedroht sei, nicht besser widerlegen, als dadurch, daß man einmal zeigt, was jenseits der deutschen Grenzen an Flugzeugen herbeikommt und in Reserve zur Verfügung steht. Über 50 000 Mann sind in Frankreich dafür ausgebildet, mit diesen Flugzeugen Vernichtung in andere Länder einzutragen. Deutschland hat aber kaum ausgebildete Flugzeugführer, hat überhaupt keine Kriegsluftzeuge. Das nationalsozialistische Deutschland will aber auch keine Kriegsluftzeuge und Giftgasbomben bauen, sondern es verbannt nur am 12. November einmütig.

Das die anderen Völker das einzige Verbrechen, das sie im Versailler Vertrage begangen haben, nämlich das Verbrechen, nun endlich verwirklichen, damit Deutschlands Sicherheit nicht weiterhin bedroht ist.

### Die Bedrohung Deutschlands in der Luft

Man kann Frankreichs Bedeutung, daß seine Sicherheit bedroht sei, nicht besser widerlegen, als dadurch, daß man einmal zeigt, was jenseits der deutschen Grenzen an Flugzeugen herbeikommt und in Reserve zur Verfügung steht. Über 50 000 Mann sind in Frankreich dafür ausgebildet, mit diesen Flugzeugen Vernichtung in andere Länder einzutragen. Deutschland hat aber kaum ausgebildete Flugzeugführer, hat überhaupt keine Kriegsluftzeuge. Das nationalsozialistische Deutschland will aber auch keine Kriegsluftzeuge und Giftgasbomben bauen, sondern es verbannt nur am 12. November einmütig.

## Bemerkungen

### Ein van der Lubbe in England

Im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter ist oft die Frage aufgeworfen worden, wie sich wohl die Engländer verhalten würden, wenn ein Verbrecher ihr Parlamentsgebäude in Brand gesetzt hätte. Es ist nämlich teilweise im Ausland die Tendenz zu beobachten, den Reichstagsbrand zu bagatelisieren. Nachdem durch den Prozeß das Lügengewebe der Greuelbeher zerrissen ist, versucht man mit der Behauptung weiterzukommen, man habe in Deutschland aus politischen Gründen das keine „binnenbrande“, wie es der Verleumdiger der Familie van der Lubbe ausdrückte, zu einer Explosion gemacht. Aber die Engländer haben einen Anschlag auf ihr Parlamentsgebäude nicht weniger schwer genommen, als die Deutschen jetzt. Am 5. November 1905 versuchte Guy Fawkes, das Haupt der sogenannten „Pulververschwörung“, das Parlament mit dem König Jakob I. in die Luft zu sprengen. Der Anschlag wurde rechtzeitig entdeckt und Fawkes am 27. Januar 1606 hingerichtet. Das Verbrechen, das nicht einmal zur Ausföhrung kam, hat beim englischen Volk einen so tiefen Eindruck hinterlassen, daß heute noch nach mehr als 300 Jahren seine glückliche Verhütung alljährlich am 5. November in Form eines wahren Volksfestes gefeiert wird. Wochenlang vorher schon beteiligen sich die Kinder der Bekannten und Unbekannten in Dörfern und Städten alle Holz, unbrauchbare Stühle, andrangerigte Äste und alles mögliche Brennbares zusammen. Jedes Kind sorgt für soviel Vorrat, wie es irgend zusammenbekommen kann. Das Gesammelte kommt auf einen riesigen Scheiterhaufen und am 5. November geht das alles zusammen mit Raketen, Fröschchen, Schwärmern, Feuerwerk und bengalischem Licht in einem Meer von Flammen, Rauch und Krach in die Luft.

### Babylonische Verwirrung

Dr. Steidle, der Bundesführer der Heimatswehren und wahrhaftig der Propagandaminister der österreichischen Regierung für den Rest ihrer Lebensdauer, hat in Nied im Tiroler Oberinntal eine Rede gehalten. Der Umgebung entsprechend hat er ganz und gar bodenständig („bodenbauwärtig“) — sagte er — gesprochen. Nachdem er die Hoffnung ausgesprochen, daß die Bauern „föschchen“ (fesseln) zu ihm, zu seinen sechs Gehilfen und seinem geföhlten Kraftwagen ziehen, bräute der Löwe von Tirol: „Wir wollen keinen 3ismus, weder den vom Norden, noch den vom Süden!“

Gleichzeitig setzte sich der Bundesführer, Adolf Starbemberg, ganz gewaltig für den südblichen „3ismus“ ein. Er erklärte dem Berichterstatter des „Paris-Blatt“, dem französischen Publizisten Jules Sauerwein, ganz frank und frei: „Wenn man uns sagt, daß es sich um ein faschistisches Regime handle, so antworte ich: Jawohl, wir wollen einen österreichischen Faschismus schaffen!“

Die Heimwehrführer scheinen sich nur über einen „3ismus“ einig zu sein: Ueber den 3ismus!

### Tiroler Fremdenverkehr 1933

Es liegt nunmehr der abschließende Bericht des Innsbrucker Landesverkehrsamtes über den Fremdenverkehr in Tirol während der heutigen Saison vor. In dieser Statistik sind, wie aus der Zahl der Betriebe in den einzelnen Bezirken hervorgeht, nur die Hotels und Großgasthöfe, insgesamt 216, aufgenommen:

Bezirk	Jahr	1932	1933
Innsbruck-Land	33	39 742	12 201
Innsbruck-Stadt	48	70311	19413
Ribbädel	9	26 970	14 790
Rustein	16	9 858	3 460
Landeck	20	24 587	5 554
Reutte	28	35 745	19 574
Schwaz	34	42 521	3 955
	28	36 491	9 827
<b>Zusammen</b>	<b>216</b>	<b>286 255</b>	<b>88 774</b>

Die Anzahl der Nächtigungen ist demnach heuer gegenüber dem Vorjahr um annähernd 15% (!) Prozent zurückgegangen. Entsprechend sind auch die Einnahmen dieser Betriebe von 4 482 000 Schilling auf 1 503 000 Schilling herabgesunken. Aber der österreichische Staatssekretär für Arbeitsbeschaffung und Fremdenverkehr erklärt nach wie vor, daß der — von der österreichischen Regierung erzwungene! — Ausfall an reichsdeutschen Sommergästen durch den gesteigerten Fremdenzufluß aus Frankreich, aus der Tschechoslowakei, aus Amerika usw. reichlich gedeckt sei. . .

### Furchtbarer Kraftwagenunfall in Holland

Am 6. Nov. 6. Nov. Ein furchtbares Unglück, das vier Todesopfer forderte, ereignete sich am Sonntag auf einem unbewachten Bahnübergang bei Amersfoort. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen besand sich gerade auf dem Übergang, als sich von Amersfoort der ein Zug näherte. Der Wagen wurde von dem Zuge erfasst und etwa 150 Meter mitgeschleift und vollständig zerrümmert. Der Chauffeur und zwei Kinder wurden auf der Stelle getötet. Die Mutter der Kinder wurde so schwer verletzt, daß sie in der Nacht zum Montag verstarb.

Wie haben die Väter des Versailler Vertrages dafür gesorgt, daß Deutschlands Rüstungsindustrie mit einer geradezu einzig dastehenden Gründlichkeit zerstört wurde. Anstatt aber auf diesem Wege fortzufahren und die eigene Produktion an Kriegsgerät zu unterbinden, wuchsen bei unseren Nachbarn nach dem Kriege die Rüstungsfabriken wie die Pilze aus dem Boden. Während überall die Väter unter einer fränkischen Wirtschaft leiden, blühen die Kriegsbetriebe der Siegermächte in erstaunlichem Maße. Die Rüstungsindustrie vergrößert sich dauernd, immer neue Werke treten zu den überlängten Unternehmungen hinzu, das Kapitalvermögen steigt von Jahr zu Jahr in großen Sprüngen, die Rüstungsindustriellen beziehen hohe Dividenden. Dort sitzen die wahren Gegner der Wehrkraft!

Denn ehrliche Abrechnung würde das Rüstungs-geschäft ruinieren. Die hohen Einnahmen bleiben aus; die investierten großen Kapitalien würden in Gefahr geraten, vielleicht gar verloren gehen. Es ist kein Wunder, daß sich die Rüstungsindustriellen gegen solche Möglichkeiten auf das Heftigste wehren.

An der Spitze der hochgerüsteten Staaten marschieren Frankreich. Es besitzt mit allein 66 großen Geschützfabriken und 26 Kanonenfabriken, 62 Werken für Munition, 19 Kanonen- und privaten Unternehmungen für Pulver und Sprengstoffe, 24 chemischen Fabriken für Gas-kampfstoffe, 26 Werken für Rasenflugzeuge und Kampfschiffe, 10 Fabriken für Flugzeuge und Motoren, dazu die gewaltigste Rüstungsindustrie der Welt. Weiterhin beinhalten es noch die gesamten Rüstungsindustrien der Tschechoslowakei, Polens, Rumäniens und Südamerikas in einschneidender Weise und verlor nicht nur je ne Bundesgenossen in Europa, sondern fast die gesamte übrige Welt fortlaufend mit Waffen, Munition und sonstigen Kriegsgüter.

Die Geschäftsberichte der französischen Rüstungswerke gewähren interessante Einblicke in die erzielten Riesenergebnisse. Der größte Konzern Schneider-Creuzot verteilt schon seit Jahren eine Dividende von 20 Prozent. Die von Schneider zur Finanzierung seiner europäischen Interessen gegründeten Banken Union Parisienne und Union Europeenne wiesen 1929 Umsätze von 3570 bzw. 2020 aus, während der Börsenindex für französische Bankaktien in jenem Jahr 388 betrug!

Kein Volk der Erde denkt daran, Frankreich anzugreifen. Wie wollen den Frieden, weil sie den Krieg kennen. Auch das französische Volk ist nicht kriegerisch; es würde gern seine Steuerlast erleichtert sehen. Deshalb muß ihm, um das Rüstungsgeschäft in seiner Blüte zu erhalten, immer von neuem das Märchen von seiner angeblich bedrohten Sicherheit vorgetragen werden. Es wird ihm eingeredet, daß zur Abwehr der erdichteten Gefahr immer wieder andere Abhilfen notwendig seien. Denn dadurch wird die Erzeugung der Rüstungsindustrien gesteigert. Einmal war es der phantastische Grenzwall an der Ostfront, der ungeheure Massen von Stahl und Beton verschlang, dann wieder die Modernisierung der Randkreisläufe durch Motorisierung und Mechanisierung, die Schaffung einer selbständigen Luftarmee, oder die Erneuerung der Flotte, der Ausbau und die Befestigung der asiatischen Häfen für den Empfang der Regimenter, mit denen man im nächsten Kriege der europäischen Kultur denaraus zu machen gedankt, schließlich die Aufstellung tiefliegender Reservereize an Kriegsmaterial, aber deren Umfang die französischen Vertreter in Genf weitgehendes Stillschweigen bewachten.

Gegen wen richten sich alle diese Rüstungen? Gegen das schupfische Deutschland? Wie lange soll dieser Rüstungswahnsinn noch dauern, in dem sich nur die Rüstungsgewinnler des Weltkapitals bereichern, während überall das Geld, das bei den Rüstungsindustrien unserer Nachbarn fließt, zur Beschaffung von Arbeit fehlt. Der Kampf um unsere Gleichberechtigung, um Deutschlands Sicherheit geht nicht nur um die Wehrkräfte, sondern auch um das Rüstungsmaterial! Wir fählen uns und bedroht, solange das Anschauen von Kriegsgerät bei unseren Nachbarn weitergeht. Wir wollen Frieden und verlangen ehrliche Abrechnung; dazu gehört, daß der demnächstigen Erzeugung von Kriegsmaterial endlich ein Riegel vorgeschoben wird!

### Kraftwagenunfall — Zwei 52-Männer verletzt

Kendsburg, 6. Nov. Ein mit 30 28-Männern besetzter Kraftwagen geriet gestern in Kottorf ins Schleudern und stürzte um. Die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei zwei verletzt wurden.

### Jagdpatzer erschießt Wilddieb

Kassel, 6. Nov. Als ein Kasseler Jagdpatzer im Gemeindefeld von Klein-Galden sich auf seinem Posten befand, trat plötzlich aus den Büschen ein Mann, der sofort sein Gewehr auf den Jagdpatzer in Anschlag brachte. Dieser sah ihm jedoch zuvor und tötete den Mann durch einen Kopfschuß. Bei dem getöteten Wilddieb handelt es sich um einen Arbeiter aus dem benachbarten Wünnelhof.

Tabrigan  
Stod  
Et. Ger  
Sonntag  
außer de  
schweblich  
dem der  
mit den  
sprach W  
gellum,  
Martin  
Ron R  
Lutberle  
Obl  
Kud  
wurden  
durtsage  
250  
Rody  
tliche Pol  
anlaßt, sic  
dem m  
ten sta  
tet ent  
wegen w  
jelpräd  
Verhö  
stlichen  
Sport  
Berll  
flüchtig  
Kuzug  
Leipzig  
unberkei  
feinen sch  
Maffen  
Wien,  
Vorfall  
bedanzler  
ganz Rüm  
zum Teil  
den.  
Unter d  
an ein  
Wien,  
wird, ist  
Hilfsarbeit  
verhaftet  
auffeher  
Satzburge  
zu sein,  
ernste M  
Nach der  
mit, daß  
getroffen  
flüchtig  
Reugin Ju  
hoff nicht  
noch einm  
Zeug  
Dr. Pe  
Das er ihn  
Das Hlede  
Sensation  
feuer durch  
nach  
fahren hat  
Zeug  
gefagt. De  
auf mögl  
darüber  
immer spä  
sch mit fel  
dabe abe  
der gef  
Magitafo  
flagte Pop  
famille R  
beiden Gel  
Die näch  
Schwester  
in der Zeh  
nung gegen  
hoff im So  
gästen der  
Rämpfer  
dem Bild  
dem Unter  
dererkannt.  
halte sie für  
Der näch  
mann R  
hoff del  
vom Ra  
ber 1932,  
Kämpfer  
tionen gef  
anfertige  
gaben. In  
jener Gegend  
heimföhrend  
zu können.  
Stimmtheit,  
erkenne.  
Angefl

Lutherfeier in Schweden

Stockholm, 6. Nov. In der alten deutschen St. Gertrud-Kirche in Stockholm fand am Sonntagabend eine Lutherfeier statt, zu der sich außer den Gemeindegliedern auch viele schwedische Freunde eingefunden hatten. Nachdem der Kirchenchor das „Deutsche Sanctus“ mit den Worten von Luther gesungen hatte, sprach Professor S. Weel aus Kiel über „Evangelium, Kirche und Volk in der Reformation Martin Luthers“. Der Chor sang die Motette „Non Moriar“ und die Gemeinde stimmte das Lutherlied an, worauf der deutsche Hauptpastor O. B. B. das Schlußwort mit Gebet sprach. Auch in vielen anderen schwedischen Kirchen wurden Feiern zum Gedächtnis des 450. Geburtstages Martin Luthers veranstaltet.

250 Kinobesucher zum Polizeipräsidium gebracht

18 Personen verhaftet
Koblenz, 6. Nov. (Eig. Meld.) Die Politische Polizei sah sich am Samstagabend veranlaßt, sich die Besucher eines Kinos in dem mit kommunistischen Elementen stark durchsetzten Severindiertel etwas näher anzusehen. Mit Lastkraftwagen wurden die 250 Anwesenden zum Polizeipräsidium gebracht und einem eingehenden Verhör unterzogen. Insgesamt 18 Personen blieben in Haft, da sie sich wegen kommunistischer Umtriebe strafbar gemacht haben.

Sportflugzeug abgestürzt — Ein Injasse getötet

Berlin, 6. Nov. Am Sonntagvormittag führte während eines Übungsflugs das Sportflugzeug D 2433 in der Nähe des Flugplatzes Leipzig-Rockau ab. Der Flugzeugführer blieb unverletzt, während der zweite Injasse, Becker, seinen schweren Verletzungen erlag.

Massenverhaftungen in Oesterreich

Wien, 6. Nov. Im Zusammenhang mit den Vorfällen anlässlich der Anwesenheit des Bundeskanzlers Dollfuß in Klagenfurt wurden in ganz Kärnten 40 Personen verhaftet. Sie sollen zum Teil in Konzentrationslager gebracht werden.

Unter dem Verdacht der Beteiligung an einem Sabotageakt verhaftet

Wien, 6. Nov. Wie aus Salzburg gemeldet wird, ist in Bad Aussee (Steiermark) ein Hilfsarbeiter unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, am 17. Juni ds. J. in dem aufsehenerregenden Sabotageakt an dem Salzburger Schleusenhaus beteiligt gewesen zu sein, wodurch damals mehrere Töter in ernste Ueberschwemmungsgefahr gerieten.

Völlig unabhängig von ihrem billigen Preis ist diese Zigarette das Kennzeichen einer feingeistigen Tabakkultur geworden.



Popoff war schon 1932 in Berlin

Fortsetzung der Verhandlung am 32. Tag des Prozesses

Nach der Pause teilt Rechtsanwält Dr. Leichert mit, daß zwei weitere russische Zeuginnen eingetroffen sind. Sie sollen in der Dienstagssitzung vernommen werden. Dr. Volkmann zur Zeugin Jung: Sie haben vom August ab Popoff nicht mehr gesehen. Hat Ihr Mann ihn noch einmal gesehen?

Zeugin: Das weiß ich nicht.
Dr. Volkmann: Ihr Mann hat gesagt, daß er ihn im November wieder gesehen habe. Das Wiedersehen Popoffs hätte wie eine Sensation gewirkt und wäre wie ein Lauffeuer durch die Gegend gegangen. Da hätte es doch nachgelesen, daß auch Sie davon erfahren hätten.

Zeugin Jung: Davon hat er mir nichts gesagt. Der Ehemann Jung erklärt, es könne gut möglich sein, daß er mit seiner Frau nicht darüber gesprochen habe, denn er sei damals immer spät nach Hause gekommen und habe sich mit seiner Frau wenig unterhalten. Er habe aber mit vielen anderen darüber gesprochen, daß der russische Agitator wieder da sei. Der Angeklagte Popoff erklärt, das Verschwinden der Komille Kämpfer sei sonderbar. Er bitte, die beiden Eheleute aussindig zu machen.

Die nächste Zeugin, Frau Büttner, ist die Schwester von Frau Jung und wohnt ebenfalls in der Jochlinerstraße der Kämpferschen Wohnung gegenüber. Sie gibt an, sie habe Popoff im Sommer 1932 drei, oder viermal auf der Straße, aber auch durch die Fenster in der Kämpferschen Wohnung gesehen. Sie habe nach dem Bild und bei der Gegenüberstellung vor dem Untersuchungsrichter Popoff bestimmt wiedererkannt. Eine Täuschung in der Person hatte sie für ganz ausgeschlossen.

Der nächste Zeuge, der Maschinenbauer Hermann Müller, bekundet ebenfalls, daß Popoff bei Kämpfer mehrere Monate, vom Mai bis August oder September 1932, fast täglich verkehrt habe, Kämpfer habe er bei verschiedenen Demonstrationen gesehen, wie er von hinten die Leute anfeuerle, gegen die Nationalsozialisten vorzugehen. In jener Zeit wurden fast täglich in jener Gegend die Laternen ausgeschloßt, um die heimkehrenden Nationalsozialisten überfallen zu können. Der Zeuge erklärte mit aller Bestimmtheit, daß er auch heute Popoff wiedererkenne.

Angeklagter Torgler: Die Tätigkeit

Popoffs war Ihnen verdächtig erschienen. Weshalb haben Sie das nicht der Polizei mitgeteilt?
Zeuge: Weil die Polizei damals so marxistisch verfeuert war, daß das keinen Wert hatte. Der Zeuge erklärt, daß er damals, weil nachts überall in den Hauseingängen die kommunistischen Terrorgruppen standen, zweimal auf der Polizeiwache gewesen sei, um Schutz zu erhalten.

Oberreichsanwalt: Es war Ihnen also bekannt, daß Terrorgruppen gebildet waren? Wissen Sie auch von wem?
Zeuge Müller: Reines Wissen waren sie von der Partei gebildet.

Oberreichsanwalt: Haben Sie dafür Anhaltspunkte?
Zeuge: Ich hatte Anhaltspunkte dafür aus den Originalpapieren, die mir in dem Liebkechtshaus in die Hände gekommen waren, und die sich hundertprozentig mit denen decken, die nachher im Liebkechtshaus aufgefunden wurden. Ich wußte damals auch, daß die KPD

nach dem Reichstagsbrand in Alarmzustand war.

Der Buchhalter Fritz Arendt gehörte ebenfalls zu den nationalsozialistisch organisierten Anwohnern der Jochliner Straße. Auch er erklärte, er habe bei der Gegenüberstellung den Angeklagten Popoff sofort als den Mann bezeichnet, der im vorigen Sommer im Hause des kommunistischen Kämpfer ein- und ausgegangen sei. Bei Kämpfer, so sagt der Zeuge weiter, hätten in jener Zeit bis nach 2 Uhr Geheimnisse stattgefunden, in denen die Internationalen und andere Kampflieder gesungen worden sind. Er habe beobachtet, wie sehr viele verdächtige Leute noch spät abends in die Kämpfersche Wohnung eingelassen wurden, es sei ihm aber nicht gelungen, genau zu hören, was in der Wohnung gesprochen wurde.

Der Angeklagte Kämpfer, der Zeugenwart bei der KPD ist, bekundet gleichfalls als Zeuge, daß viele Ausländer bei Kämpfer verkehrten. Popoff hat er im

Sommer 1932 öfter dort gesehen.

Es folgen dann zwei Gegenzeugen, die von der Verteidigung geladen sind. Zunächst wird der Zeuge Vogel vernommen, aus dessen Wohnung heraus der Zeuge Kämpfer seine Beobachtungen gemacht hat. Der Zeuge erklärt, auch er habe da u. a. einen Herrn gesehen, der dem Angeklagten Popoff zum mindesten täuschend ähnlich sehe.

Vorsitzender: Kann das Popoff gewesen sein, oder ist das ausgeschlossen?

Zeuge: Ausgeschlossen ist es nicht, Herr Präsident!

Als letzte Zeugin der heutigen Sitzung wird Fräulein C. Poppel aus Linna bei Jüterbog vernommen. Sie war im Juni 1932 beschuldigt in Berlin und hat in der Jungschen Wohnung an jenem Abend, als Frau Jung mit dem Heldhoder in die Kämpfersche Wohnung hinderschauerte, hinter Frau Jung gestanden. Die Zeugin sagt aus, in der Kämpferschen Wohnung habe ein schlanker Mensch mit dunklen Haaren und schmalen Gesicht an einer Maschine herumhandelt.

Vorsitzender: Kann der Mann, den Sie in der Wohnung an dem Apparat sahen, der Angeklagte Popoff gewesen sein? Sehen Sie sich den Angeklagten einmal an.

Zeugin: Bekannt kommt er mir vor, aber genau kann ich es nicht sagen.

Vorsitzender: Kann er es gewesen sein?
Zeugin: Er kann es gewesen sein, ich kann es aber nicht genau sagen.

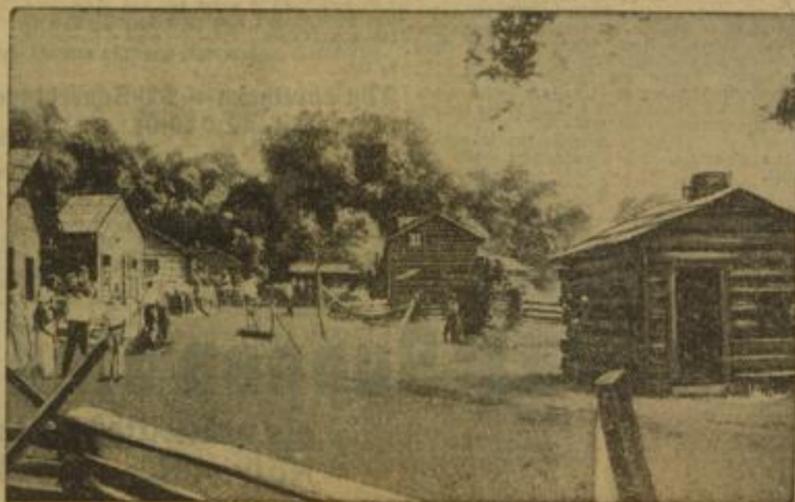
Rechtsanwalt Zeuffert: Der Zeuge Bannert ist aus der Haft vorgeführt worden. Verbirgt er jetzt eine Strafe?

Zeuge Bannert: Ich verbitte jetzt die Strafe, die ich erlitten habe wegen der Claqueurwirtschaft in der roten Hölle, wo ich der Unterschlagung von Organisationsgeldern beschuldigt worden bin. Der Zeuge äußert sich in erregter Weise gegen die Leute von der roten Hölle.

Dr. Leichert: Der Zeuge ist also ausgeschlossen, weil ihm der Vorwurf der Unterschlagung von Parteigeldern gemacht wurde. Gleichwohl ist er rechtskräftig verurteilt.

Zeuge Bannert: Ich konnte mich nicht reinigen von diesem Vorwurf, weil die betreffenden Funktionäre mich vollkommen ausschuldigt hatten, auch meine Wohnung, und mir jede Möglichkeit einer Rechtfertigung nahmen. Ich wurde damals mehrere Tage im Karl-Liebknecht-Haus festgehalten und in dieser Zeit wurden sämtliche Belege, die ich über die Organisationsgelder hatte, beseitigt.
Dr. Leichert: Sie sind einmal vom Staatsgerichtshof bestraft, das zweitemal wegen Betruges und wie oft es beim drittenmal?
Zeuge Bannert: Wegen Konkursvergehens und Betruges zwei Monate und zwei Wochen. — Die Weiterverhandlung wird auf Dienstag verlagert.

Das Heimatdorf Lincolns wird erhalten



Eine Aufnahme von dem Dorf Salem (Illinois), in dem der 16. Präsident der Vereinigten Staaten, Abraham Lincoln, seine Jugend verlebte hat. Die Häuser des Dorfes werden sämtlich restauriert, um sie in dem Baustil der Zeit Lincolns zu erhalten.





# 1 Lokales: MANNHEIM

### Gedenktage

- 1759 Der Dichter Friedrich Leopold Graf zu Stolberg in Bramstedt in Holstein geb. (gest. 1819).
- 1810 Der Dichter Fritz Reuter in Stavenhagen geb. (gest. 1874).
- 1867 Die Kufflerin Marie Curie in Warschau geboren.
- 1918 Beginn d. Waffenstillstandsverhandlungen.
- 1924 Der Maler Hans Thoma in Karlsruhe geb. (geb. 1839).

Sonnenaufgang 7.07 Uhr, Sonnenuntergang 16.20 Uhr; Mondaufgang 19.25 Uhr, Monduntergang 12.27 Uhr.

**Auszeichnung.** Anlässlich des Reichsparteitages in Nürnberg wurde auch die Firma Gebr. Schwabensand u. Co., Mannheim, mit größeren Lieferungen bedacht. Vor kurzem erreichte nun diese Firma ein Anerkennungsdiplom der obersten Behörde, aus dem die hohe Zufriedenheit mit der Mannheimer Firma hervorgeht.

**Auto gegen Handwagen.** Gestern vormittag gegen 10 Uhr fuhr auf der Straße Mannheim-Nöfental, an der Kaiserstraße Straße, ein Kraftwagen mit voller Besatzung gegen einen schwer beladenen Handwagen, der von zwei Personen gezogen wurde. Die zwei Männer wurden durch den starken Anprall teilweise geschleudert und verletzt. Der Führer des Kraftwagens, dessen Auto stark beschädigt war, konnte trotzdem noch die zwei Verletzten nach dem Krankenhaus bringen, wofür der eine davon nach Anlegung eines Roten Kreuzes wieder entlassen werden konnte. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

**Der Rhein-Nekar-Militär-Gauverband Mannheim** beschäftigt, auf Freitag, den 10. Nov., anlässlich der großen Liebe des Führers, die großen Verbände Mannheims zu einer machtvollen Kundgebung aufzurufen. Ort und genaue Zeit werden im Laufe dieser Woche im Benehmen mit dem Kreispropagandaleiter noch festgesetzt. Es wird erwartet, daß sich die gesamten Kameraden der einzelnen Verbände geschlossen beteiligen. Evtl. benötigte Aufhängerabzeichen und Sachsenkreuzarmbinder sind sofort dem Gau zu melden.

### Kleidungs- und Hausrats-Sammlung

Die Einholung der von den Hausfrauen beteiligten Kleidungs- und Hausratsgegenstände durch die Sammelwagen ist eingestellt worden.

Hausfrauen, die bis jetzt ihre entbehrlichen Gegenstände nicht abgeliefert haben, werden gebeten, sie bei unserem Lager, E. S. 15, abgeben zu wollen oder uns zu benachrichtigen, damit wir sie noch abholen lassen können.

Die Kreisleitung des Winterhilfswerks des deutschen Volkes 1933/34.

Annahme gespendeter Gegenstände erfolgt nach wie vor durch unser Lager, E. S. 15, Telefon über Rathaus Klippe 595.

Spende zum Winterhilfswerk. Der Verwaltungsrat des Rheinischen Automobilclubs e. V. Mannheim hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Mannheimer Hilfswerk den Betrag von RM. 500.— in bar zu überweisen.

## Zweites Volks-Symphoniekonzert

Enrico Mainardi als Solist

Es ist ein seltsamer Zufall, daß wir Mannheimer am Montagabend im Hofgarten vier der berühmtesten Italiener zu Gast hatten. Im Konzertsaal die 3 Fratellini und im Musiksaal den berühmten Cellisten Enrico Mainardi (Rom). Letzterer noch besonders mit Mainardi verknüpft, dadurch, daß im Winter — hoffentlich bald — unser Nationaltheater eine Oper des Cellisten zur Aufführung bringt.

Enrico Mainardi brachte den Mannheimern das Dvorak-Konzert für Violoncello und Orchester Op. 104 mit und gelassene es zu einem großartigen Triumph für Werk und Ausführende. Schon die jugendlich frische Erscheinung des Künstlers gewann die Sympathie des Publikums. Und aus der Erstfamiliarität kam es nicht mehr bis zum Ende des Konzertes. Nur, daß der Cellist über schlechthin vollkommene Technik verfügt und Triller, Springbögen und alle ansehnlichen Raffinesse mit einer Leichtigkeit sondergleichen überwand, sondern auch die Gestaltung selbst rein technischer Stellen war so eigen und frei und doch dem Werk so angepaßt, daß er das ganze Orchester mit sich und in eine Klangfülle tauchte, wie man sie selten von unserem Orchester hörte. Fern allem Schwelgen erlöste das wunderbare Instrument Mainardis in seinen echten Naturtönen, milde und doch bestimmt im Adagio, hart und mit dämonischer Gewalt in den beiden Hügeln. Das Temperament des Künstlers im Schlußsatz übertrug sich auf das ganze Orchester und gestaltete den dynamischen Schluß zu einer einzigartigen Offenbarung.

Enrico Mainardi wurde mächtig gefeiert und mußte sich immer und immer wieder zeigen.

Au Beginn hörte man das selten aufgeführte Divertimento Op. 27 von Max Brach. Den tiefsten Eindruck hinterließ die „Aria“, während der erste, dritte und letzte Satz nicht viel mehr zeigte; glänzende Technik, perlende Rufe, strahlige Passagen; aber zerstückelte und

### Mannheim im Zeichen des Wahlkampfes



Eines der zahlreichen Transparente unserer Stadt mit der Aufschrift: „Mit Hitler gegen den Rüstungswahnsinn der Welt“, am Eingangsportal des Städt. Krankenhauses.

### Festkonzert der „Sängerhalle“

Uraufführung eines Mannheimer Kompositionen. Als vor etwa zwei Monaten Musikdirektor Max Adam den Männergesangsverein „Sängerhalle“, E. S. Mannheim übernahm, stand ihm eine gewaltige Aufgabe bevor. Denn es galt, die Tradition einer Vereinigung wieder zu reorganisieren, die in der Zeit ihres blühenden Bestehens manche Vorarbeiten geleistet hatte. Es galt, aus den teilweise auseinandergegangenen Teilen wieder ein Ganzes zu schaffen, und diesem Gesamtkörper wieder einerseits einzuordnen in das Musikleben Mannheims, dann aber ihn auch unterzuordnen im Dienst der Kunst einer großen Idee. Das all dies fast reiflos gelungen ist in kurzer Zeit, beweist das Festkonzert am Sonntag nachmittag im dicht besetzten Friedrichsplatz. Die Leistung des Vortrags sollte auch im Publikum begeistertes Echo finden. Schon im Trübsinnigen Männerchor „Flamme empor“ herrschte eine klare Linie.

Dignität und Abgewogenheit. Die Steigerungen traten gut hervor und der ergiebige, sonore Klang des Basses trat schon in Erscheinung. In dem Chor „Nur der“ von Robert Pracht, einem Karlsruherkomponisten, zeigte sich besonders eine gesunde Akzentsetzung. Auch die innere Gestaltung konnte zufriedenstellen, um so mehr, als die Musik oft Oberfläche und Malerei bildet und sich nur auf die Worte stützt. In Höhepunkten führte ein Chor von Theodor Kuhn, welcher „Unserm Tor“, der an für sich alle Schöne vertritt, aber dennoch eine großartige Innigkeit und Ehrlichkeit zu Tage treten läßt. In feinsten Differenzierungen, Ad- und Andante, brachte der Chor das Werk zu großer Wirkung. Friede, Gerechtigkeit war mit dem Chor: „Es ruft zu sich vom Lindenbaum“ vertreten, mit einer etwas zu „düsternen“ Komposition, in der unter bekannter Komposition Gefahr läuft, durch eine unbegründete Eigenwilligkeit die

### Heute spricht Kreisleiter Dr. Roth in der Betriebsversammlung Brown, Boveri u. Cie. um 3.30 Uhr nachmittags

einseitige Linie zu führen. Ein weniger angenehmes und teilweise durch idealtischen Sprechergang fast unerträgliches Werk ist die Chorbildung von Ludwig Baumann (Karlsruhe) „Der Trommler von Schottland“, die als Schlusssatz an ganz falscher Stelle stand! Man hätte vielmehr die Uraufführung von Musikdirektor Max Adam „Den Soldaten des großen Krieges“ an den Schluß stellen sollen. Dem Werk liegt einer großartige Text von Walbur von Schirach zu Grunde:

Sie haben öfter gelitten, als Worte sagen, Sie haben Hunger, Kälte und Wunden schweigend getragen.

Dann hat man sie irgendwo gefunden, beschattet, zerstoßen oder begraben.

Der Komponist verweilte neben dem Männerchor und Kinderstimmen Violinstrumente, die aber nur im kurzen Vorspiel zur vollen Wirkung gelangen. Wirksam und einfach wie der Aufbau des ganzen Werkes sind die besten Kinderstimmen dagegen geblieben:

Bedt diesen Zeiten doch die Hand zum Gruß, Sie sind so fern vom Vaterland gefallen. Die Türe aber ihrer Treue ragen uns allen mitten im Land.

Aber dies, ohne äußerliche Wirkungsmittel zu gebrauchen. Neben dem musikalischen Können hat Max Adam ein Gefühl für das Natürliche und Einfache, für die große Linie, ohne die sorgfältige Kleinarbeit zu vermissen. Chor und Bläser (Bläserharmonisches Orchester) trugen das Werk zu großartiger Wirkung und reichem Beifall. Dem erst Währinger Komponisten und Chorleiter wurde ein mächtiger Lorbeerstranz überreicht.

Hr. Ellen Pfeil sang mit großer Beiläufigkeit und besser, milderer oder Lieber von Richard Trum (Wilm, Rottgelsang, Frühlingssonne), von Franz Philipp (Vorahnung, Viel laufend Gröhe, Wenn schlanke Lilien wandeln) und drei Lieder von Friede, Gerechtigkeit, was das wunderbarste „Wo weist mein Glück“ große Anforderungen stellte, die aber die Sängerin glänzend erfüllte. Da Hr. Ellen Pfeil ganz ohne Stimmgeräusche sang, überstrahlte das Publikum sie mit Beifall.

Zusammenfassend kann man sagen, daß der Chor dank der Leitung des Komponisten Max Adam, der, was wir noch erwähnen möchten, ein Schüler von H. Weite ist, und dank der Arbeit jedes Einzelnen ausgezeichnetes geleistet hat. Hoffen wir, daß er weiter arbeitet, auch sein Programm etwas ausrichtet und sich den Mannheimer dabei wieder mit feiner Ruhe vorstellt.

### Mannheimer Schwurgericht (Vorbericht)

Der wegen Totschlags seiner Ehefrau angeklagte Ludwig Kubisch wurde zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren 3 Monaten verurteilt. Ausführlicher Bericht folgt.

Auch im Privatleben war sie als lebendwüchsig, sympathischer Mensch gefährt. Die Mannheimer Kunstgemeinde hat einen ihrer Lieblinge verloren.

### Nationaltheater:

Strindbergs „Luther“ (Die Nachtrag von Wittenberg) kommt als Festvorstellung zum Vortage am Freitag, den 10. November, im Nationaltheater zur Aufführung. Diese „deutsche Historie“ des großen schwedischen Dichters gibt in zehn Bildern eine Darstellung des Reformationszeitalters in Deutschland und der Entwicklung Luthers vom Anabaptisten bis zum Wittenbergprediger. Die Strömungen neuer naturwissenschaftlicher und politischer nationaler Erkenntnis des Zeitalters sind in den Gestalten des Dr. Johannes Bauh und Ulrich von Hutten verkörpert, die aus der Fülle zeitgenössischer Persönlichkeiten in der Dichtung hervorgehoben sind.

### Balken, Lichtspiele und Gloria:

#### „Befragen ungenügend“

Dieser Film entrollt eine übermäßige Schmutzgeschichte, die gewisse Heiterkeitserfolge besitzt. Alle Realisten weiblicher Überzeugungs- und Berufungswünsche müssen geizig werden, Frechheit, Radikalität und tolle Ausgelassenheit wechseln in buntem Durcheinander und haben einen jungen Professor zur Zielscheibe, dem Ann Dobra als Primarerin unterstellt. Der Film ist noch nicht zu der neuen Filmproduktion zu rechnen und man wird mancherlei Unzulänglichkeiten nicht so streng nehmen müssen. Es ist eine lustige Handlung, die einen Ausgang hat, der von Liebe und Glück schwärmt. Bevor man aber zu dem entscheidenden Augenblick kommt, der ernstliche Pflichten aufzeigt, läßt man über die teuflischen Einflüsse und verzieht auf kurze Zeit den großen Rahmen. Das Ganze ein Film, dessen Titel recht beifallig für Streiche und Max-und-Moris-Einflüsse die Rolle „Befragen ungenügend“ zu geben.

Bemerkenswert in beiden Theatern das reichhaltige Beiprogramm.

### Betty Kofler †

Sonntag morgen starb im hiesigen Tberesthaus die Kammerlängerin Betty Kofler.

Die Künstlerin — 1872 in Wien geboren — kam nach Engagement in Magdeburg, Basel und Nürnberg bereits im Jahre 1898 nach Mannheim, wo sie bald der Liebling des Theaterpublikums wurde. Betty Kofler besaß eine der schönsten Alt-Stimmen Deutschlands und unvergessen bleiben und ihr Spiel und ihr gesangliches Können in ihren Wagner-Partien. 1913 wurde die Künstlerin von Großherzog Friedrich II. mit dem Titel Kammerlängerin ausgezeichnet. Nach 27jähriger Tätigkeit an unserem Theater trat Betty Kofler im Jahre 1925 in den Ruhestand.

### Der Bach-Choral

Feierstunde in der Lutherkirche

Zu einer organischen Abendfeier beteiligte sich die Gemelnde der Lutherkirche in ihrem Gotteshaus. Im einfachen Rahmen machte Kirchenmusikdirektor Leonhardt mit dem Bachschen Chorschaffen bekannt. Umrahmt von

ember 1933

Roth  
nung  
ie.  
tags

eniger ange-  
beiratlichen  
wert ist die  
ann (Karl-  
and“, die als  
hand! Man  
von Russ-  
des großen  
ollen. Dem  
von Walbur

orte sagen,  
nd Kunden  
esunden, ver-  
raden.  
a dem Mann-  
sinstrumente,  
zur besten  
einfach wie  
nd die besten

rtungsmittel  
olligen Kon-  
er das Natur-  
linie, ohne  
essen (Ehor-  
cher) fähr-  
ung und rei-  
romantischen  
ger Solche

großer Zeich-  
eieder von  
elang. Frühl-  
Verordnung,  
kante Kissen  
rieder. Geht,  
meine Glück  
der die Sän-  
den Pfeil  
erschütterte

gen, daß der  
ponisten Wä-  
nen mödter  
dank der Ar-  
eies gleich  
arbeitet, auch  
nd sich den  
er Ruhe vor-  
gericht

heftan ange-  
einer Justiz-  
ten verurteilt,  
Liebeshwür-  
ht.  
de hat einen

Madrigal von  
rstellung zum  
10. November,  
ührung. Diese  
bedingten Dich-  
erstellung des  
staus und der  
alter bis zum  
tungen neuer  
isch-nationaler  
in den Gesell-  
d Wirts von  
Alle zeitgenös-  
chtung hervor-

end“  
mütige Schül-  
terleistung  
eberzeugungs-  
togen werden.  
Ausgeschlossen  
er und haben  
elische, dem  
nterstützt. Der  
e Filmprodukt-  
manchelei Un-  
nehmen müssen,  
e einen Aus-  
sicht schwärmt,  
den Augen-  
schien aufzula-  
elische und ver-  
schämen. Das  
st behält, für  
Wirkliche die Re-  
tern das reich-



**Seht Ihr ge-  
schäftig bei  
dem Linnen  
die Alte dort  
im grauen  
Haar?  
Die rüstigste  
der  
Wäscherinnen  
ist  
Henko  
über 50 Jahr!**

Henkel's  
**Henko** Wasch- und  
Bleich-Soda  
Nehmen Sie zum Aufwaschen,  
Spülen, Reinigen Henkel's!



Einer für Alle!

Alle für Einen!

### Die NS-Volkswohlfahrt im Kampf gegen den Hunger

Berge von Kartoffeln wandern dieser Tage von der Verladehalle der NS-Volkswohlfahrt, von der Schenkerhalle hinaus zur notleidenden Bevölkerung Mannheims. Die Arbeit, die hier geleistet wird, ist tatsächlich ebenso bewundernswert wie ersichtlich. Lassen wir nur ein paar Zahlen sprechen. Im ganzen sind es 32.000 Menschen, die in Volkswohlfahrt mit Kartoffeln versorgt. Jede Familie erhält je nach der Zahl ihrer Mitglieder 1-3 Zentner. Allein in den letzten zweieinhalb Tagen sind dreißig Waggons zur Verteilung gelangt.

Tadel herrscht nun aber nicht etwa ein Getöse, sondern alles geht dank der fabelhaften Organisation wie am Schnürchen. Die Güterwaggons, die alle mit Stroh zum Schutz gegen die Kälte ausgepolstert sind, fahren an die hintere Rampe heran, wo sie sofort von 30 Leuten des RAD in Empfang genommen werden. Innermündlich schäufeln sie den Samen in Handkarren und hängen ihn in der Halle an.

Hier wird Tag und Nacht in zwei Schichten gearbeitet,

denn so schnell, wie die Ware in die Halle kommt, so schnell wird sie auch wieder von den Empfängern weggebracht. An den Türen sitzen dann Amtswahlerinnen, alle dick verummumt, denn der Wind streicht recht; kühl durch die von allen Seiten offene Halle. Kamensilch wird nun jeder einzelne aufgerufen, zeigt seinen Ausweis vor und nimmt seinen Wintervorrat in Empfang. Draußen vor der Rampe herrscht natürlich ein wildes Gewoge, will doch jeder recht bald „sei Sach im Sack hauewe“. Amtswahler und Stahlhelm sorgen aber auch hier dafür, daß keine Drängerei entsteht und alles sich in die Reihen schließt.

Auch der Humor des Mannheimer schlägt hier hohe Bogen. Gerade hat einer glücklich seine Sacke auf dem Wagen verstaubt und wird nun von den andern mit ironischen, vielleicht ein bißchen neidurchdrängten Bemerkungen überschüttet. Er aber meint ruhig: „Korre leen Reib, wer hot, der hot!“ Schon dat er damit das hässliche Schicksal herausgefordert, daß ihm bei den ersten paar Schritten, die er heimwärts lenkt, das Rad von der Rabe schiebt. Die Fubre kippt, und unter Lachen wird ihm zugerufen: „So, jetzt dochsteds erst richtig!“

Ein anderer hat sich nun mühsam an die Rampe herangeputzt, um dann, als er aufgerufen wird, in höchster Aufregung feststellen zu müssen, daß er einen Sack zu wenig dabei hat. Daß er ihn auch vergessen haben kann, ist für ihn ausgeschlossen, er ist der Ansicht, daß ihm der Sack „gekraht“ worden ist. Wenn die Verwünschungen und Flüche, die er auf den Dieb wälzt, alle eintreffen, ist von dem armen Teufel in kürzester Zeit kein Atom mehr übrig.

Solche Ereignisse fären den Betrieb aber nicht im geringsten, sie dienen vielmehr zur freudigen Unterbrechung der Wartezeit. Denn jeder kommt dran und jeder wird seinen

Wintervorrat bekommen, dank der aufopfernden Arbeit, welche die mit der Abwicklung betrauten Amtswahler, Amtswahlerinnen und Arbeitsdiensthilfen leisten. Ihnen gebührt für ihr tapferes Ausdauern in Kälte und harter Arbeit der wärmste Dank!

#### ... und gegen die Kälte

Die Brockenammlung zeigt ebenfalls einen beachtlichen Erfolg, so daß die Räume, die in E 5 zur Aufstapelung der Waren dienen, gar nicht ausreichen. Man hat also nach anderen Räumlichkeiten Umschau halten müssen, indem man die Gebäude in E 6, die früher die „Neue Mannheimer Zeitung“ innehatte, noch hinzuziehen mußte.

Sauber geordnet liegen hier nun Unmengen von notwendigen Dingen zusammen. Während man in E 6 eine Sammelstelle für Lebensmittel und Einrichtungsgegenstände angelegt hat, bleiben die Räume in E 5 nur den Kleibern und der Wäsche überlassen. Ueberall wird eifrig sortiert und geordnet. Reparaturbedürftige Wäsche oder Kleidungsstücke werden den Ortsgruppen, dem „Caritas“, dem Hausfrauen- und Königin-Luise-Bund und der Inneren Mission überwiefen, während ansehnliche Sachen von der Fachschaft der Färberereien kostenlos gereinigt werden. Besondere Anerkennung verdient auch der Verband des Einzelhandels, der vollkommen neue Stücke liefert. Dank verdient hier außer den in den Gebäuden unter der Leitung von Frau G. Stempel arbeitenden Kräften besonders der RAD und der Stahlhelm, die von Haus zu Haus, von Straße zu Straße fahren, und aus den Wohnungen alles Entbehrliche zu ihren Sammelwagen tragen.

Nicht vergessen soll schließlich auch werden, daß hier von der NS-Volkswohlfahrt auch täglich 500 Leute, die keinen eigenen Herd besitzen, gespeist werden.

Die Schicksale gegen die Not des Winters ist in vollem Gange, brennt auf allen Fronten. Doch sie sich zum Sieg über Hunger und Kälte neigen, dafür laßt uns alle zusammenhalten und für den lebenden Volksgenossen sorgen. Helft ihr, so helft ihr dem Volk und damit nur wieder auch selbst!

#### Plaketten für das Winterhilfswerk

Für die vielen Arbeiter und Arbeitnehmer, welche ihre Beiträge für Oktober bereits dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt haben, sind Plaketten ausgegeben worden mit dem Aufdruck „Spende für den Monat Oktober 1933“. Die Plaketten, die von jetzt ab ausgegeben werden und die ebenfalls einen Ausweis für Spenden im Monat Oktober darstellen, erhalten den Aufdruck „November 1933“. Um Unklarheiten und unnötige Rückfragen zu vermeiden, wird hiermit ausdrücklich festgestellt, daß die Plaketten mit dem Aufdruck „Spende

für Monat Oktober 1933“ dieselbe Gültigkeit haben, wie die Plaketten mit dem Aufdruck „November 1933“. Es ist deshalb nicht notwendig, daß diese Plaketten gegen andere umgetauscht werden. Beide Plaketten verlieren ihre Gültigkeit Ende November 1933. Kreisführung des Winterhilfswerks Mannheim ges. v. Roth.

Kartell der Mannheimer Arbeitgeberverbände ges. Dr. Gaberl

#### Im Dienste der Volksgemeinschaft

Spenden für die Winterhilfe  
Die Firma Conrad Lack u. Cie., K.-G., Berlin, spendet für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes RM. 25.000.—.

Die bereits veröffentlichte Spende von RM. 20.— der Deutschen Sienographengesellschaft G. B. ist von der Ortsgruppe Mannheim von 1887 geleistet worden.

Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit.  
Ludwig u. Schätzlein, Mannheim, für Monat Oktober RM. 55.00.

Die Angehörigen der Fa. W. & G. m. b. H., P. 5, 1, erklären sich bereit, 1 Prozent von ihren Gehältern für die Arbeitsbeschaffung zu opfern. Dabische Kommunale Landesbank für Monat Oktober RM. 111.50.

Stiftung für die Opfer der Arbeit  
Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller RM. 25.000.—.

#### Kartoffel-Ausgabe

in der alten Schenkerhalle bei der Güterhallenstraße

Dienstag, den 7. November 1933  
NS-Volkswohlfahrt — Ortsgruppe Rheintor (Quadrat E-K). Vorm. 8-12 Uhr Gruppe D 1-200, nachm. 2-5 Uhr Gruppe D 201-350.

NS-Volkswohlfahrt — Ortsgr. Humboldt. Vorm. 8-12 Uhr Rest von Gruppen C und D, die Kartoffeln noch nicht erhalten haben; nachm. 2-5 Uhr Rest von Gruppe E, die Kartoffeln noch nicht erhalten und Gruppe F 1-400, soweit Selbstverpfleger.

NS-Volkswohlfahrt — Ortsgr. Schweiningerhald. Vorm. 8-12 Uhr Gruppe C 211 — C Ende und Gruppe D 1-150; nachm. 2-5 Uhr Gruppe D 151-300.

Innere Mission Mannheim-Stadt — einschl. Lindenhof. Vorm. 8-12 Uhr Gruppe D 401 bis D Ende, Gruppe E 1-150; nachm. 2-5 Uhr Gruppe E 151-350.

Caritasverband. Die von diesem Verband besonders benachteiligten Hilfsbedürftigen.

#### Was ist los?

Dienstag, den 7. November 1933  
Nationaltheater: „Die Räder“. Ein Volkstuch von H. v. Hof. Deutsche Bühne 20 Uhr.  
Kriegsgarten: 2. Akademie-Konzert. Dirigent: Generalmusikdirektor H. W. Sch. Solist: Prof. Enrico Wainardi, Cello, 20 Uhr.  
Pianissimo: 16 Uhr Fortführung.  
Reinholdsbühne: 20.15 Uhr Schiffs-Entende Emil Reimer.  
Tanz: Pavillon Kaiser, Robertt Eibke, Wintergarten, Kolon-Hotel Mannheim Hof.

Städtische Fortbildung  
Schiff, Schiffsraum: 11-13 u. 14-16 Uhr geöffnet. Sonderausführung: Selbsterziehung aus alter und neuer Zeit.  
Stadtbücherei im Osthof: 9-13 u. 15-19 Uhr geöffnet. Stadt, Kunstschule: 11-13 und 14-16 Uhr geöffnet. Mannheimer Kunstverein 1. L. 1: 10-13 und 14-16 Uhr geöffnet. Ausstellung der Deutschen Kunstgesellschaft Dresden: Deutsche Kunst.  
Museum für Natur- und Völkertunde im Zeughaus: 15-17 Uhr geöffnet.  
Stadt, Bücher- und Lesesäle im Gerichtshof: 10.30 bis 12 und 15-19 Uhr Buchausgabe; 10.30-13 und 16.30-21 Uhr Fortbildung.  
Jugendbücherei Remyhaus R 7, 46: 15-19 Uhr geöffnet.

#### Wer Kathreiner trinkt spart viel Geld!

#### Anordnungen der NSDAP

(Rechtschluß für Parteizusatz täglich 19 Uhr)

V.O.

Nach einer Mitteilung der Obersten Leitung der NSDAP ist es den unterstellten Sondergliederungen (NS-BO, NS-GRUPPE, NS-RECH u.a.) verboten, sich vorläufig weitere Maßnahmen der bisherigen Art zuzulassen.

#### Ortsgruppenleiter, Achtung!

Sämtliche Ortsgruppenleiter des Stadt- und Landgebietes werden für heute, Dienstag, mittags 2 Uhr zu einer dringenden Besprechung in den Besprechungsraum der Kreisleitung gebeten. Sämtliches Erscheinen unbedingt erforderlich.

#### Wetz. Hausammlung für das Winterhilfswerk

Eine Anzahl von Ortsgruppen haben mit der NS-Volkswohlfahrt noch nicht ordnungsgemäß abgerechnet. Zum Teil wurden die Hausmülllisten nicht zurückgegeben. Wir ersuchen die Ortsgruppenleiter, durch ihre Stellvertreter sämtliche Listen einzuliefern zu lassen (auch die nichtbedingten) und sich zu erklären, ob sämtliche erhaltenen Listen wie auch erst, die noch nicht abgelieferten Gelder der NS-Volkswohlfahrt zuzurechnen. Die Abrechnung darf nur ortsgruppentweilig geschehen.

Kedaran. Morgen, Mittwoch, 8. November 1933, abends 20.30 Uhr, nimmt ganz Kedaran an der großen Wahlkundgebung teil. Alle Parteimitglieder und Mitglieder der Unter- und Nebengliederungen, sowie sämtliche Vereine mit ihren Mitgliedern treten zum gemeinsamen Abmarsch am Marktplatz und in der Friedrichstraße an. Die Spitze des Zuges mit ihrer Spitze führt bei der Wegerei Haas. Abmarsch nach der Stadthalle durch Kedaran pünktlich um 19 Uhr.

Wahlstadt. Dienstag, 7. Nov., 20.30 Uhr, Wahlkundgebung im Lokal „zum Pfing“, Es spricht V. Hauptmann Witzler.

Heidelberg. Mittwoch, 8. ds. Mts., 20.30 Uhr, im Kathol. Gemeindeforum öffentliche Wählerbesprechung. Referent: Kreisgruppenleiter Vg. Hiltner. Mannheim. Die gesamte Ortsgruppenleitung ist zu dieser Wahlversammlung herzlich eingeladen.

Mannheim. Mittwoch, 8. Nov., Appell aller als

Donnerstag, Stadtwarte ufm. eingetragenen Mitglieder der NSDAP und Unterabteilungen der Ortsgruppe Rheintor an folgenden Stellen und zu folgenden Zeiten:

Stelle I abends 8 Uhr in der Rheintorstraße, Zim. 2.  
Stelle II abends 8 Uhr in der Rheintorstraße, Zim. 4.  
Stelle III abends 8 Uhr in der Rheintorstraße, Zim. 3.  
Stelle IV (Pfingberg) abends 9 Uhr im Lokal „Zum Pfingberg“ (Geisler).

#### NS-Frauenchaft

Wahlstadt. Der Heimabend findet nicht Dienstag, sondern Mittwoch, 8. Nov., 20 Uhr, in der Schulbarocke statt.

#### Deutsches Jungevolk

Jungmann 1171. Der Sprecher tritt heute mittags um 5 Uhr im Haus der Jugend (Hof).

#### REBO

#### Betriebszellenleiter, Achtung!

Wie schon aus der Presse ersichtlich, spricht am Freitag, 10. Nov., um 12.55 Uhr, der Führer an sämtliche deutsche Betriebszellen. Aus diesem Grund ist dafür Sorge zu tragen, daß in sämtlichen Betrieben ein Versammlungsraum oder ein Versammlungsplatz geschaffen wird. Die Zellenleiter sind sofort mit den Betriebsleitungen in Verbindung und verständlich, daß überaus dringender Art angeordnet werden, die eine ordnungsgemäße Herbeiführung unbedingt gewährleisten. Sämtliche Betriebszellenleiter werden umgehend bis heute (Dienstag) abends, ab 18 Uhr, an den angegebenen Versammlungsorten durchgehend werden kann. Schwierigkeiten müssen diesmal unter allen Umständen überwunden werden.

Sämtliche Ortsgruppenbetriebszellen und Betriebszellenleiter werden sofort auf der Kreisbetriebszellenabteilung in 1. 12, 2, vor.

Ortsgr. Die für Dienstag, 7. Nov., angelegte Amtswahlerhebung fällt wegen der Wahlarbeit aus. Die Sprechtunden unserer Geschäftsstelle Rasterning 36 finden täglich von 18.15 bis 19.30 Uhr statt. Samstags von 15.30 bis 17 Uhr.

Humboldt. Sämtliche Amtswahler der REBO haben bis zum 12. November täglich im Humboldtheim, 19 Uhr, zum Appell zu erscheinen.

Friedrichshof. Mittwoch, 8. ds. Mts., nachm. 16.45 Uhr, im Kasino-Zooal der Deutschen Streitsportverein-Radrik große Kundgebung der Arbeiterfachschaft. Sämtliche Betriebszellen marschieren rechtzeitig 16.45 Uhr aus den Betrieben nach dem Versammlungsort. Es wird Wert darauf gelegt, daß die Einwohnereinfahrt von Friedrichshof sich auch daran beteiligt. Nehmert Kreisleiter Vg. Dr. Roth.

#### NSDAP

Dienstag, 7. Nov. 1933, 17-18 Uhr, Sprechstunde im Vorkloster, Zimmer Nr. 3 für Mitglieder und Nichtmitglieder.

#### NS-BO

Auf Veranlassung der Landesleitung Baden, Karlsruhe, finden die Sprechstunden der NS-BO-Ortsgruppenverlegung. Bezirksfachstellen Mannheim, 1. 2, 14, nur noch Montag und Donnerstag, 8. ds. Mts., nachmittags von 15-18 Uhr statt. Bei der Fortführung haben die Mitglieder ihre Mitgliedsausweise mitzubringen.

Schweiningerhald-Ort. Heute, Dienstag, 7. Nov., 7.30 Uhr, Pflichtversammlung im Lokal „Jugendheim“ Schweininger Straße 103. Referent: Kreisleiter Ham. Dammann. Sämtliche Beamte und Stadtwarte haben die dazu zu werden, welche Kameraden und Kameradenkameraden verbinden sind, zur Wahl zu Fuß zu gehen. Diese werden abgeholt und zurückgebracht.

Mannheim. Dienstag, 7. November, 19.30 Uhr, Wahlmüllabrechnung im Lokal Geisler, Pfingberg. Es wird das Programm zur Wahl bekannt gegeben.

#### Deutsche Arbeitsfront

Sämtliche Verbände der Deutschen Arbeitsfront werden gemeinschaftlich mit dem Kampfbund für deutsche Kultur am Mittwoch, 8. November, 20.30 Uhr, im Waldhau in Humboldtheim einen Katern-Abend. Dr. Hans G. W. tritt aus eigenen Worten. Eintritt 50 Hg. Eintrittsliste 25 Hg. Karten in den Buchhandlungen, in der Geschäftsstelle des Kampfbundes für deutsche Kultur und an der Kassette des TQD.

# Vor 10 Jahren in München

## Der 9. November 1923

### Eine Unterredung mit Staatskommissar Hinkel

Am 9. November jährt sich zum zehnten Male der Tag der denkwürdigen Ereignisse in München, deren Höhepunkt der Marsch zur Feldherrnhalle war. Wir haben im Rahmen einer Unterredung einen alten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, Hans Hinkel, Staatskommissar im Kultusministerium, der damals aktiv teilgenommen hat, gebeten, sich über Verlauf und Bedeutung jenes Tages zu äußern.



Hans Hinkel, Staatskommissar im Kultusministerium.

Der 9. November ist die Folge einer Aktion, die in erster Linie auf dem Grundlag des Führers basierte: Die Stärke eines Volkes liegt nicht in seinen Waffen, sondern in seinem Willen. Man muß sich 1923 mit seinen Zuständen und Auswirkungen ins Gedächtnis zurückrufen. Ich nenne nur die Ruhrbelegung, diesen Rechtsbruch gegen Versailles, und den 1. Mai 1923 als Ausgeburt, die die Wirkung des marxistischen Giftes in unserem Volkskörper offen legte. Ihnen stand unsere Bewegung gegenüber, mit der allerersten Aufgabe,

Ort zu Ort durchführten, der uns immer mehr Anhänger brachte und der bewirkte, daß wir nach und nach zumindest stimmungsmäßig ganz Bayern in der Hand hatten.

Am 8. November kam dann jene denkwürdige Versammlung im Bürgerbräukeller, während der das nationale, vaterländische und monarchistische München die Treue zum Führer besiegelte. Hitler betrat den Saal, es war einer der denkwürdigsten Augenblicke — die Nationalregierung wurde ausgerufen. Hitler schritt aus Verantwortung zur Tat. Der Bürgerbräukeller war von SA umstellt; die SA und die Wehroverbände von auswärts wurden durch Kuriere verständigt und befanden sich im Anmarsch auf München. In der Stadt selbst brach am 9. November ein ungeheurer Jubel los. Die Regierung war in



Eine Aufnahme des Führers aus dem Jahre 1923.

den frühen Morgenstunden nach Bamberg abgefahren. Nach dem Zweifel über das Verhalten von Rahr, Lossow und Seißer rief Hitler den Marsch zur Stadt. Der Zug bewegte sich durch die Residenzstraße, an der Oper vorbei, ungehindert von der Polizei, zum Odeonsplatz, und dort von der Feldherrnhalle her wurde auf uns geschossen. Panzerautos und Maschinengewehre auswärtiger Reichswehr boten dem Zug, an dessen Spitze der Führer und Ludendorff marschierten, Halt. Der Begleiter des Führers, Hauptmann Römer und der Bursche Ludendorffs, Neubauer, stürzten von einer Salve getroffen, 18 Helden gingen den bitteren Weg des Todes für Deutschland. Ministerpräsident Göring, der damals SA-Führer war, wurde schwer verwundet. Oberleutnant Brückner, der heutige Adjutant des Kanzlers, führte übrigens das „Regiment München“, und der heutige Stabschef Röhm hatte mit seinem Wehroverbund Reichsflagge das Wehrministerium besetzt. Den Willen des Führers von jenem Tag werde ich nie vergessen. Es lag in ihm eine unbeschreibliche und dennoch beherrschte Wut über den feigen Verrat und zugleich jene Sicherheit, die ihn trotz des Fehlschlages geradeaus und vorwärts wies und die ja dann ihre reinste Konsequenz mit den Worten besiegelte: Ich allein trage die Verantwortung!



Ministerpräsident Göring als SA-Führer. Er wurde am 9. November 1923 schwer verwundet.



Oben: Eine Abteilung der damaligen SA. Unten: Verhaftung kommunistischer und marxistischer Stadträte.

Welche Gedanken und Empfindungen bewegen Sie als Kämpfer, Herr Staatskommissar, heute in Erinnerung an jene Novembertage 1923?

Es sind Tage des Gedankens, die in erster Linie den toten Kameraden gelten, und wenn wir uns jetzt, nach 10 Jahren, wieder zusammensetzen, dann werden auch sie im Geiste unter uns weilen und die Front von damals schließen.

Welche Bedeutung, Herr Staatskommissar, hat der 9. November 1923 als historischer Tag der Bewegung, und welche Perspektiven ergeben sich aus ihm?

Der 9. November war ein Tag des aufrechten Handelns, getragen von einer Verantwortung und beherrscht von einem Willen, die nur Deutschland galten. Ueber seine Bedeutung hat der Führer im Schlußsatz seiner letzten Rede im großen Prozeß 1924 gesagt: „Die Richter dieses Staates mögen uns ruhig ob unseres damaligen Handelns verurteilen, die Geschichte als Göttin einer höheren Wahrheit und eines besseren Rechtes, sie wird dennoch dereinst dieses Urteil lächelnd zerreißten, um uns alle freizusprechen von Schuld und Sühne.“

Die Worte des Führers haben sich erfüllt. Heute gedenken auch diejenigen, die uns damals feindlich gegenüberstanden in Ehrfurcht derer, die durchglüht von heiliger Begeisterung, für das deutsche Volk und die deutsche Heimat kämpften und starben. Der Kern von damals, die nationalsozialistische Bewegung, hat in der Folgezeit manches über sich ergehen lassen müssen. Ob Prozeß oder Verbot, Verfolgung oder Verleumdung, nichts hat ihr siegreiches Vorwärts aufhalten können.

Die Richtigkeit ihrer Ideen, die Reinheit ihres Willens und die Opferwilligkeit ihrer Anhänger haben sie auf allen ihren Wegen gekräftigt. Der Geist und das jugendliche Feuer, das ihr heute innewohnt, niemand kann sie tiefer spüren und erfassen, ohne der Kämpfe der Vergangenheit mit ihren Entbehrungen und Opfern zu gedenken. Der 9. November nimmt unter ihnen einen Ehrenplatz ein. Das wird durch die Gedenkfeiern in München auch äußerlich dokumentiert werden.

Unten: SA am Marienplatz in München.



## Proklamation

an das deutsche Volk!

Die Regierung der Novemberverbrecher in Berlin ist heute für abgesetzt erklärt worden.

Eine provisorische deutsche National-Regierung ist gebildet worden.

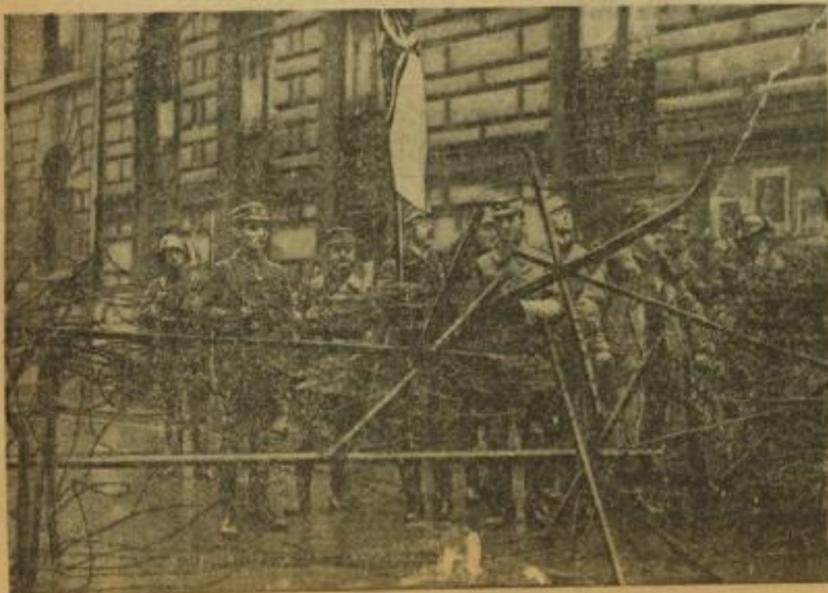
Diese besteht aus

General Ludendorff, Adolf Hitler  
General von Lossow, Oberst von Seißer

Ein Flugblatt vom 9. November 1923.

Kräfte zu suchen und zu finden, die fest entschlossen waren, dem Marxismus den Vernichtungskrieg anzufügen. Ich erinnere an den Deutschen Tag in Nürnberg am 1.—2. August 1923, an die zahllosen Versammlungen vorher, in denen es galt, vom Kleinen und kleinsten Kreis aus zu werden. Es war eine Art „Schützengrabenkrieg“, den wir von

Unten: Wachtruppe vor dem Reichswehrkommando in München, die der heutige Stabschef, damals Führer der Reichs-Kriegsflagge, Ernst Röhm, kommandierte. In der Mitte mit der Fahne der heutige Reichsführer der SS, Himmler.



Jahrgang 3  
Wir sind jung  
Führer  
Zunges Hotel  
Serviertränke  
Monatstrau  
Honor Verdien  
2-Zimmer  
Schöne sonn  
5-Zimmer  
1 Zimmer  
2 Zimmer  
2 Zimmer  
2 Zimmer  
Küfental-  
2-Zimmer  
Schöne sonn  
3 Zimmer  
Leere Zim  
1 Zimmer  
Groß leeres

# Kleine HB-Anzeigen

## Offene Stellen

### Wir suchen jüngeren Vertreter

für den Verkauf unserer neuzeitlichen Haushaltsgeräten bei hoher Vergütung.  
**L. Maal v. Ring, Fel. Kirchen-München.**  
Vorstellungen Dienstag u. Mittwoch 11-12 Uhr Wartburg-Hospiz, F 4, meiden im Empfangszimmer.

## Immobilien

Ein- od. Villa  
Aurifant  
in Neudorfheim oder  
Neudorfheim bei Ob.  
Ang. zu Kauf, gefucht,  
Angeb. u. Mietz. er-  
beten unt. Nr. 9533R  
an d. Verl. d. Bl.

Berücksichtigen  
Sie beim Einkauf  
nur unsere  
Inserenten!

## Verschiedenes

Direkt ab Fabrik  
Luftb.-Schlafzim.  
42x21 500,- 42x21  
42x21 500,- 42x21  
42x21 500,- 42x21

Waben-Schlafzim.  
550,- 42x21  
Lichenschlafzimmer  
375,- 42x21

Nur gute Arbeit und  
Garantie abzugeben.  
Ueberraschungen.  
Schreinermeister  
G. Wannenbach,  
B 4. 14. (5332 R)

## Einboten

„Blitz“ Rote Radler  
Telefon 21870  
Mannheim, P 3, 11  
Transporte Umzüge.  
Bodendienst,  
generell für Fernverkehr.  
Heidelberger Transporte,  
4160K

# So

## wirbt

## für Sie

vielen Zeitungen es auch gibt, so wenig erfüllen sie ihren Zweck als Nachrichten-, Informations- und Werbe-Organ. Die nationalsozialistische Tageszeitung Nordwestbadens, das Hakenkreuzbanner

für sich selbst, durch seinen Inhalt und seine Werbekraft als Anzeigen-Organ.

Das „Hakenkreuzbanner“ hat die größte Auflage-Ziffer und ist deshalb das Werbeblatt

Schmädchen  
aus guter Familie,  
das Kochen kann  
u. mgl. schneit. In  
Wirt auf 1. Dez. 33  
geucht. Verlobung  
mit Vermit. (3835R)

## Platzvertreter

besucht  
welche Konditionen,  
Bürozeiten, Beinhalt-  
dend, Reformgesch.  
u. Selbstverpflichtung,  
bestehen u. bei dem  
aus eingeladen f., zur  
Einnahme von Bes-  
serschreiben u. Be-  
schneidung. Ang. mit  
Referenzen erb. nach  
Heidelberg, Wolfen  
Nr. 139. (9234\*)



## Für unsere Jungen das Beste!

in Qualität  
und trotzdem preiswert  
**Knaben-Anzüge 6.95**  
19.50, 12.50, 8.75  
**Knaben-Mäntel 9.50**  
21.50, 14.50, 12.50

## Maier-Mack

Spezialhaus für alle Herren- und Knabenkleidung  
MANNHEIM - P 4, 11-12 - AM STROHMARKT

## Mietgesuche

30. Ehepaar sucht geeignete

## Metzgerei

auf 1. Febr. 1934 oder 1. März 1934  
zu mieten. Offert. unt. Nr. 9050\* an  
den Verlag d. Bl.

## Zu verkaufen

**Gelegenheitskauf!**  
2 neue dreiteilige Hochhaarmatratzen  
2 neue dreiteilige Napfmatratzen  
in 10 Jacquard-Deck und 10 Verarbeitung  
zu einem Ausnahmepreis billig zu verk.  
J. Schneider, Große Metzgerstr. 41, 3. St.  
Ueberraschungen! Geben Sie  
Ihre Gebührende Aufmerksamkeit  
Ihre Gebührende Aufmerksamkeit

## Zu verkaufen

Im Auftrag einige  
**Bade-Ofen**  
1. Gas mit Garantie  
Romme.  
2. Gas mit Garantie  
Romme.  
P 6, 9. Nieheimer.  
(9509\*)

## Mietgesuche

Wohn- u. Schlafzimm.  
auf 1. 12. zu vermieten.  
Zu erfragen: (9024\*)  
Lorenzstraße 15,  
im Laden.

## Mietgesuche

2 Zimmer, Küche  
u. n. ruh. Famil.  
auf 1. 12. zu vermieten.  
Zu erfragen: (9026\*)  
Frank, U 3, 5. H.

## Mietgesuche

2 Zimmer, Küche  
u. n. ruh. Famil.  
auf 1. 12. zu vermieten.  
Zu erfragen: (9026\*)  
Frank, U 3, 5. H.

## Mietgesuche

2 Zimmer, Küche  
u. n. ruh. Famil.  
auf 1. 12. zu vermieten.  
Zu erfragen: (9026\*)  
Frank, U 3, 5. H.

## Mietgesuche

2 Zimmer, Küche  
u. n. ruh. Famil.  
auf 1. 12. zu vermieten.  
Zu erfragen: (9026\*)  
Frank, U 3, 5. H.

## Mietgesuche

2 Zimmer, Küche  
u. n. ruh. Famil.  
auf 1. 12. zu vermieten.  
Zu erfragen: (9026\*)  
Frank, U 3, 5. H.

## Immobilien

Wohnung für 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

## Geschäft

ganz billig zu verkaufen. Täglich zwei  
Zimmer und Küche zu verm. Unt.  
unter Nr. 5544K im Verlag.

## Für den Herrn

**Wäsche-Speck**  
Mannheim, Paradeplatz C. 1. 7  
Unter-  
Jacken  
Unter-  
hosen

## Damenschneiderei Neef

Mannheim, Qu 7, 26. Anfertigung sämtl.  
Damengarderobe zu bill. Preisen. / Liefere  
nach Maß Kleider von RM. 25,- an mit  
modern. Stoffen. / Garantierte guten Sitz.  
(5542R)

## Stanz-, Zieh-, Drückarbeiten

Werkzeug- und Apparatebau  
Massenartikel aller Art  
C. & F. Lenhardt, Metallwarenfabrik  
Mannheim Tel. 23338 Werlstr. 12

## Die können sich werben einen

**guten Maß-Anzug, -Mantel**  
(keine Maßkonflikte leisten. Erste  
Kraftstoffe, prima Verarbeitung, zwei  
Knochen, alle in Konstatoren jah-  
bar und dabei höchste Preise.  
Neben in 6 Monaten zahlen!  
Karte gratis, beidse Sie gerne, mit  
reichtzeitiger Reaktion.  
Vertriebler: H. Wadmann, Mannheim,  
Qu 4, 12. (5657K)

## Das Möbelhaus für Alle!

**N 4.20 Zimmermann N 4.20**  
Prachtvolle neueste Modelle in  
**Qualitäts - Küchen**  
Schlafzimmer und sämtliche Einzelmöbel  
Lieferung kompletter Einrichtungen  
Bedarfsdeckungsziel wird. angenommen  
5617K

## Der vollendete

**Marsch-  
Stiefel**  
21-  
In schwarz und braun  
Mit Leder gefüllter  
Vorzügliche Palfom

## Der vollendete

**Marsch-  
Stiefel**  
21-  
In schwarz und braun  
Mit Leder gefüllter  
Vorzügliche Palfom

## Der vollendete

**Marsch-  
Stiefel**  
21-  
In schwarz und braun  
Mit Leder gefüllter  
Vorzügliche Palfom

## Der vollendete

**Marsch-  
Stiefel**  
21-  
In schwarz und braun  
Mit Leder gefüllter  
Vorzügliche Palfom

## Der vollendete

**Marsch-  
Stiefel**  
21-  
In schwarz und braun  
Mit Leder gefüllter  
Vorzügliche Palfom

## Der vollendete

**Marsch-  
Stiefel**  
21-  
In schwarz und braun  
Mit Leder gefüllter  
Vorzügliche Palfom

## Immobilien

Wohnung für 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

## Geschäft

ganz billig zu verkaufen. Täglich zwei  
Zimmer und Küche zu verm. Unt.  
unter Nr. 5544K im Verlag.

## Für den Herrn

**Wäsche-Speck**  
Mannheim, Paradeplatz C. 1. 7  
Unter-  
Jacken  
Unter-  
hosen

## Damenschneiderei Neef

Mannheim, Qu 7, 26. Anfertigung sämtl.  
Damengarderobe zu bill. Preisen. / Liefere  
nach Maß Kleider von RM. 25,- an mit  
modern. Stoffen. / Garantierte guten Sitz.  
(5542R)

## Stanz-, Zieh-, Drückarbeiten

Werkzeug- und Apparatebau  
Massenartikel aller Art  
C. & F. Lenhardt, Metallwarenfabrik  
Mannheim Tel. 23338 Werlstr. 12

## Die können sich werben einen

**guten Maß-Anzug, -Mantel**  
(keine Maßkonflikte leisten. Erste  
Kraftstoffe, prima Verarbeitung, zwei  
Knochen, alle in Konstatoren jah-  
bar und dabei höchste Preise.  
Neben in 6 Monaten zahlen!  
Karte gratis, beidse Sie gerne, mit  
reichtzeitiger Reaktion.  
Vertriebler: H. Wadmann, Mannheim,  
Qu 4, 12. (5657K)

## Das Möbelhaus für Alle!

**N 4.20 Zimmermann N 4.20**  
Prachtvolle neueste Modelle in  
**Qualitäts - Küchen**  
Schlafzimmer und sämtliche Einzelmöbel  
Lieferung kompletter Einrichtungen  
Bedarfsdeckungsziel wird. angenommen  
5617K

## Der vollendete

**Marsch-  
Stiefel**  
21-  
In schwarz und braun  
Mit Leder gefüllter  
Vorzügliche Palfom

## Der vollendete

**Marsch-  
Stiefel**  
21-  
In schwarz und braun  
Mit Leder gefüllter  
Vorzügliche Palfom

## Der vollendete

**Marsch-  
Stiefel**  
21-  
In schwarz und braun  
Mit Leder gefüllter  
Vorzügliche Palfom

## Der vollendete

**Marsch-  
Stiefel**  
21-  
In schwarz und braun  
Mit Leder gefüllter  
Vorzügliche Palfom

## Der vollendete

**Marsch-  
Stiefel**  
21-  
In schwarz und braun  
Mit Leder gefüllter  
Vorzügliche Palfom

## Der vollendete

**Marsch-  
Stiefel**  
21-  
In schwarz und braun  
Mit Leder gefüllter  
Vorzügliche Palfom

## „Haka-Werkstatt“ chem.

**LEDERFÄRBEREI**  
Inh. Hella Kau, F 5, 5, Telef. 29814

Neu- und Umfärben sämtlicher  
Lederwaren: Schuhe, Gamaschen,  
Koppel, Lederjacken, Handtaschen,  
Koffer, Ledermöbel usw. in jeden  
gewünschten Farbton 2158K

## Friedrich Bixner

**Glaserei - R 7, 39**  
Telefon: 326 90 - Gegründet 1846

Glasarbeiten zu Neu- und Umbauen  
Sämtliche Reparaturarbeiten

## Maschinenmeister

für den Betrieb des Zentral-Heizwerks,  
der Heizung und sanitären Anlagen  
eines Fabrikbetriebes gesucht. — Be-  
werber müssen geübte Schlosser sein,  
wünschiglich Weiterbildung, mehrjährige  
praktische Tätigkeit und Erfahrung im  
Maschinenbau und Heizungsbau aufwei-  
sen können. Geeignete Bewerber werden  
sich umgehend mit Zeugnissen, Gehalts-  
ansprüchen und selbstgeschriebenen Be-  
denken beim Arbeitsamt Mannheim,  
N 3 a (Hg. Stahlmann, Zimmer 55),

## Schweitzingen

und Umgebung  
**Büro-Möbel**  
vorteilhaft, preiswert bei  
sowie Ausführung aller  
Klein- u. Großaufträge. Billig!  
Lager in ganz und  
neuen Instrumenten  
Aug. Döngler, Heckenheim

## Erste Zusammenkunft

der  
**Hockey-  
Abteilung**  
des  
**T. V. 1864**  
Schweitzingen  
heute abend 8.30 Uhr  
im Schwanen.

## Für den

**Großputz**  
Schneidapparat,  
Schrubber, Stuben-  
und Straßenbesen,  
Kürsch sowie a. and.  
Bausartikel empfiehlt  
billig! (3008R) E. H. M.  
**Frieda Heinz**  
Telefonh. 1

## Am 3. Nov. 1933 verschied im 61. Lebensjahre

meine liebe Frau und gute Mutter  
**Anna Fränkel**  
geb. Deimann

Mannheim, 6. November 1933  
U 4, 3  
**Hugo Fränkel, Hauptlehrer**  
**Hans Fränkel, Rechtsanwalt**  
Die Einäscherung hat nach dem Wunsche der  
Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

## Trauerkarten

liefern schnellstens  
**Buchdruckereien**  
**Schmalz & Laschinger**  
R 3, 14/15 C 7, 6

## Die Ortsgruppe Mannheim des Landesvereins „Badische Helme“

beklagt den unerwarteten Heimgang ihres Gründers und verdienten  
Führers des Herrn Studienrat  
**Josef Rothermel**

Seine tiefe Liebe zur Heimat, seine unermüdete und vorbildliche  
Tätigkeit im Dienste des Heimatgedankens, sein lauter Charakter  
und seine edle Herzensgüte sichern ihm ein dauerndes, ehrendes  
Gedächtnis im Kreise der Helmsfreunde.

Im Auftrage der Ortsgruppe:  
**Dr. F. Leupold, Professor**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 8. Nov., vorm. 1/2 12 Uhr auf  
dem hiesigen Friedhof statt.

**P 7, 23 ALHAMBRA** Tel. 29202

Man kann diesem neuen Filmwerk seine ganze Anerkennung zollen!

„Hasenkreuzbanner“

**Der Tunnel**

Großfilm erster Klasse! „Tageblatt“

Filmische Leistung erster Klasse! „Volksblatt“

Eine künstlerische Leistung von größtem Format! „NMZ“

Begeisterte Urteile von Publikum und Presse! Ein Filmwerk von internationaler Geltung!

Nicht für Jugendliche! Beginn: 3.00, 5.00, 7.00 u. 8.30 Uhr

**ROXY**

Ein Meisterwerk

Spannung und Abenteuerlichkeit

ist der erste diesjährige

**Harry Piel-Film**

Ein Unsichtbarer geht durch die Stadt

Wachstisige Sensationen

„Als die Sintflut kam“

Trickfilm vom Weltensende

2.50, 7, 8.40 Uhr

**LETZTE TAGE** unseres schönen Programms!

Lien Deyers  
Albert Lieven  
Fritz Kampers  
Erna Morena  
Elsab. Wendt

**Die vom Niederrhein**

mit Heinz Saffner, Heinz Rohleder

Spannende Handlung  
Herrliche Aufnahmen

Mannheimer Zeitsagen schreibt

N. B. L. ... ausgezeichnet gelungen — wird überall freundlichen Anklang finden — ein reichhalt. Belprogramm —

Volksbl. ... Dieses Ufa-Programm ist reichhaltig und sehenswert.

Hasenkreuzb. ... an diesem Film haben wir gewarlet ... über die Güte dieses Films darf man das ausgezeichnete Belprogramm nicht vergessen.

NMZ ... Ein Erfolg dies. Film ... er fand großen Anklang.

Täglich 2-4 430 6-8 8-1

**UNIVERSUM**

**SCHAUBURG**

Heute zum letzten Male:

**Martha Eggerth**  
Hans Jaray und Luise Ulrich

in dem unbeschreiblich schönen Film:

**„Leise flehen meine Lieder“**

Eine Spitzenleistung in darstellerischer u. musikal. Hinsicht.

Beg.: 3.00, 5.10, 7.20, 8.40 Uhr

Jugcod hat zutrifft!

**CAPITOL**

Heute bis Donnerstag — Nur 3 Tage —

Auf vielseitigen Wunsch!

**Hertha Thiele, Herm. Thiemig**  
Victor de Kowa, Ida Wüst, Paul Henkels, Fritz Kampers, C. Burn

in dem erfolgreichen Tonfilm

**Kleiner Mann was nun?**

Nach dem gleichnamigen Roman von **Hans Fallada**

Schönes Tonbelpogramm

Erwachsene 45 Pfg. — Preise ab 60 Pfg. 4.15, 8.30 Uhr

**Astrologie**

ist keine Wahrsagerlei sondern reine Naturwissenschaft.

Lassen auch Sie sich astrologisch beraten. Lebens- und Jahreshoroskope nach Uebereinkunft. Mündl. Beratungen von M. 1.- an bei dem bekannten Mannheimer Astrologen

**H. Daub, Dammstr. 17.**

Sprechstunden 11-13 u. 15-20 Uhr

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hochertant an 7498

**Dipl.-Ing. Fritz Jander u. Frau** geb. Scherl

Mannheim, 4. Nov. 1933  
s. Zl. Heinrich Lanz-Krausenhaus.

**Landbutter** Pfund RM. 1.35

feinste Molkereibutter 10427K Pfund RM. 1.40

**Rommeiss** H 1, 15 Telefon 275 64

Und abends in die

**LIBELLE**

die volkstümliche Vergnügungsstätte

9587K

**W** 8876 K

Lassen Sie Ihre **Rolläden** erneuern oder reparieren.

Nützen Sie Rat:hasuschüsse aus.

**Hans Wetzel**  
Rolläden- u. Jal.-Fabrikation  
R 7, 2 Tel. 275 14

**Achtung! Leichenschauer, Friedhofsdienstete!**

Am Mittwoch, den 8. Nov. abends 8 Uhr, findet im Lokal „Schützenhof“ M'heim, S-3, ein **Lichtbildervortrag** über den Schandvertrag von Versailles statt, bei dem Pg. Bruchbacher das Referat halten wird. Familienangehörige sind gleichfalls eingeladen. Ich bitte um vollzähliges Erscheinen. Heil Hitler!

5595 K Für die Sparte: Butsch.

**Tanzschule Stündebeck, N 7, 8** Telefon 23006

Kursbeginn Freitag, 10. November

Teilnahme einiger netter Damen und Herren erwünscht. Einzelunterricht jederzeit. 5588K

**National-Theater Mannheim**

Dienstag, 7. November 1933

Deutsche Bühne, Ortsgruppe Mannheim, Abt. 21-26, 126-138, 177-180, Gruppe D 1-300, Gruppe E 1-180.

Eine beschränkte Anzahl Karten ist an der Theaterkasse erhältlich.

**Die Kickers**

Volkstück in 7 Bildern von Fritz Peter Buch, Regie: Hans Carl Müller

Anfang 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

Mitwirkende:

Erwin Linder — Vera Spahr — Hans Simsbauer — Fritz Schmiedel — Fritz Walter — Erich Krempin — Siegfried Jobst — Klaus W. Krause — Bum Krüger — Walter Knoss — Lothar Heyl — Karl Hartmann — Willy Birzel — Ernst Lanzheim — Lene Blankenfeld — Hermine Ziegler — Karl Marx — Elisabeth Stielor — Karl Vogt — Josef Offenbach — Karl Wegscheider — Karl Verkoyen — Artur Krieb — Paul Paulschmidt — Armin Hoxe

Morgen: Cavalleria rusticana Anfang: 19.30 Uhr Der Bajazzo

**Mütter! jetzt ist die Zeit...**

zu einer Kur Eurer Kinder mit **Malto-sellol**

Costeure deutscher Kinder verdienen Kraft u. Gesundheit ihrer wirklich geliebtesten Lieblingen-Kindernahrung

In allen Apotheken!

**Gas- und Kochherde**

Garantie für gutes Brennen u. Backen

**F. Krebs - J 7, 11**

Telephon 282 19

**Was ist bei Fahnen-Schmid los?**

Planken, E 3, 15

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Oeff. Handel 1916

Konditorei **Der gute Belbe** Butter-Zwieback

D 2, 14 u. P 7, 22 Paket 20 Pfennig

9811K

**Wählen Sie Radio Pflz Mannheim U 1, 7**

Das erste Fachgeschäft

Besichtigen Sie unsere acht Vorführungsräume. 10614K

**Perser** Teppiche und Brücken

2199K

billig zu verkaufen

**F. Bausback, N 1, 10**

**Flotte Knaben-Kleidung**

Knaben-Mäntel Knaben-Anzüge

für Herbst u. Winter, in den neuen modernen Formen und Farben

6.50 8.- 13.- 16.- für Herbst u. Winter, in den neuen modernen Formen und Farben

6.50 9.- 12.- 15.-

**Engelhorn = Sturm**

Knaben-Kleidung

Mannheim O 5, 4-7

**STETTER** Das Original. Das Original. Das Original.

J. Groß Nachfolger Marktplatz 7, 2, 6

**Espresso - Kaffeebohnen** (Kaffeebohnen)

9801K

**Beleuchtungskörper aller Art**

nur beim Fachmann / Neubeziehen von Lampenschirmen

**Lampen-Schuster, E 3, 7**

Inhaber: A. Dietrich

Ratenzahlung über Gaswerk

Verkauf gegen Ehestandsdarlehen

9773 K

**Papierfahnen** nationale diverse Dekorationen.

**Schuck, J 2, 12**

Zugbrüderer und Papierhandlung.

Zeichen 33 740.

**Fahnen** in allen Größen, Papierfahnen und Girlanden

**Knorren** Kletterwellen sehr billig.

**Floridhüt** S 3, 4.

Besucht nur nationale Gaststätten!

**Richard Steiß** Erna Steiß

geb. Danks Dermoplie

Frankenital Mannheim Neerfeldstr. 40

**FAHNEN** nur vom Fachmann: gebrauchsfertig, in Qualität

**Fahnenstangen und Spitzen**

**K. Hantle, N 2, 14**

10013K

**Aus Stahl!**

Garagen • Lagerhallen • Fahrradständer

Wohnbaracken mit Betten, Schränken, Waschgelegenh.

Magazin-Regale • Büromöbel, Tore

**Ing.-Büro OTTO FABER 1, Mannheim** Lange Rötterstr. 50 Telefon 50339

**Arbeiter-Anzüge** blau und grau

**Adam Ammann** Qu 3, 1

Spezialhaus f. Berufskleidung

Der

Paris, göttlichen M... kritisch ge... Klippe der... so vielen M... den ist, ber... gerade in... härteste Sit...

In de... sozial... lechten... mer sel... raus f... hällin... den G... Champ... wäher... zung b... sich d... Man sieht... radikalsoz... tion, die u... radikalsoz... beschloffen, morgen... zu dieser... 15 Abgeord... zusammenge... gen eine B... nach rechts...

Der W... Abgeor... Harte... zung, e... litiße... Dienst... Plan d... sowie... Me...

In parla... der Regier... Man hält... nterpräsi... difalsozial... Haltung zu... lungsfreie... Rechten ge... nen Krise... Rechten be... rung werd... bringung... ihren Müde...

Die fran... „G... Paris, sind am W... endgültig... Gruppe der... geben. Vo... etwa 25 b... der der... angehören... tere Mitgl... Freunden... rung eing... für die Pa... In part...

„Für a... aufstelle...